

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 80 Kronen; halbjährlich 40 Kronen; vierteljährlich 20 Kronen; monatlich 7 Kronen 50 Heller. Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 30 Heller.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

## Wahlen.

Die ungarische Volksregierung hat beschlossen, die Wahlen für die Nationalversammlung auszuschreiben und diese in der ersten Aprilwoche abhalten zu lassen. Wir werden leider nur ein Rumpfparlament erhalten, denn die Gesamtzahl der Mitglieder der Nationalversammlung würde 418 betragen, während die nichtbesetzten Gebiete des Landes nur ungefähr 235 Mandate zu vergeben haben werden. Wir stehen vor einer gewaltigen vis major und müssen uns mit dem zufrieden geben, was wir aus eigener Kraft zu leisten vermögen. Die Volksregierung fühlt offenbar ihre große Verantwortlichkeit, sie ist der Nation, soweit diese in der Ausübung ihres freien Willens nicht durch eine fremde Macht behindert ist, Rechenschaft schuldig. Die Regierung bedarf für ihre bisherigen Akte und für ihren weiteren festen Fortbestand der Sanction des Volkes. Die Waffen niederlegung mit ihren verhängnisvollen Folgen schuf für die republikanische Regierung eine überaus erschwerte Notstandslage, aus der sie nicht mit einem Sprunge, sondern nur schrittweise herauskommen kann. Der erste Schritt zu diesem Auswege ist die Einberufung der Nationalversammlung. Diese wird zunächst die gewichtige Aufgabe haben, die Regierung in ihrem Tun und Lassen verfassungsmäßig zu kontrollieren. Das Kontrollamt des ungarischen Parlaments wurzelt in großen Traditionen. Ungarn hat diese Kontrolle auch bisher nur schweren Herzens vernimmt, und der schmerzliche Umstand, daß die kleinere Hälfte des Landes von fremder Besetzung geknebelt ist, darf die freigebliebene größere Hälfte des Landes nicht länger daran hindern, ihren nationalen Willen der Regierung gegenüber frei auszusprechen und auf legalen Wege auch zur Geltung zu bringen.

Der Nationalversammlung wird auch die ge-

wichtige Mission zufallen, der Welt zu zeigen, daß Ungarn, soweit fremde Invasion das Volksgemüt nicht in heftige Erregung versetzt, ein geordnetes Staatswesen ist. Wir wissen nicht, was die Schicksalsmächte auf der Friedenskonferenz über unser Land beschließen werden, wir sind über die einzelnen Phasen der bisherigen Vorarbeiten zu dieser Konferenz nur mangelhaft, aus mehr oder weniger parteiischen Quellen unterrichtet. Es wurde bisher nur Stimmungsmaterial jutage gefördert, welches höchstens darüber schwachdämmende Streiflichter wirft, worüber die Ententemächte sich noch nicht geeinigt haben. Das Werk der Einigung steht noch weit aus, wir müssen uns daher bei diesem Stande der Dinge auch schon damit bescheiden zufriedengeben, daß uns, wenn auch aus unverantwortlichen auswärtigen Quellen, gesagt wird, daß die Friedenskonferenz unser künftiges Schicksal nicht bestimmen werde, ohne uns gehört zu haben. Unsere Stimme wird also in die Waagschale der Entscheidung fallen. In der letzten Kriegssphase hat Wilson bekanntlich in einer Antwortnote an Deutschland gesagt, er wisse nicht, mit wem er zu verhandeln hätte, es muß daher von großer, ja vielleicht von entscheidender Bedeutung werden, wenn wir Wilson und den Ententemächten an seiner Seite werden zeigen, daß sie es bei uns mit einem einheitlich geordneten und normal funktionierenden Staatswesen zu tun haben.

Ungarn ist ein pazifistischer Staat. Es hat die Waffen mitten im Kampffelde niedergelegt, ja es ging viel weiter, es wurde im edelsten Sinne des Wortes der Märtyrer seines Pazifismus, indem es nicht nur den Krieg auf fremdem Boden nicht mehr fortsetzte, sondern selbst auf seinem geheiligten nationalen Boden das Blut seiner Söhne gespart und dem Raubzuge seiner Grenznextaren keinen bewaffneten Widerstand entgegengesetzt. Weiter kann ein Land in seinem friedlichen Bestreben nicht mehr gehen, als wenn es selbst him-

meltschreiendes Unrecht eher über sich ergehen läßt, als daß es um eines Haaresbreite davon abgeht, was es am Tage der Waffen niederlegung vor aller Welt feierlich dokumentiert hatte, daß es nämlich keine Waffen mehr gebrauchen wolle, sondern sein Schicksal in die Hand der Friedenskonferenz niederlege. Ungarn hat für seine unverbrüchliche Friedensliebe die Blutzugehörigkeit abgelegt, wofür soll es jetzt von der Entente bestraft werden? Weil es dem deutschen Bündnisse treu war? Aber es wurde uns ja von unseren Staatsmännern stets versichert, daß dieses Bündnis lediglich zu defensiven Zwecken geschlossen wurde. Es war für den Grafen Julius Andrássy, der für die ehemalige Monarchie dieses Bündnis schuf, einer der größten Triumphe seines an Erfolgen wahrlich nicht armen Lebens gewesen, als an dem denkwürdigen 3. Februar 1888 dieses Bündnis zur Veröffentlichung gelangte, aus dessen Wortlaut klar hervorging, daß wir Deutschland in seinen Entwicklungen oder gar Kriegen mit Frankreich keine Hilfe zu leisten haben, daß wir uns nur gegen die russische Gefahr mit Deutschland verbündet haben. Wo und wann hat sich bei uns ein Haß gegen Frankreich gezeigt und wofür sind wir der Entente und in erster Linie Frankreich Sühne schuldig? Haben wir Frankreich etwa daran verhindert, daß es sich mit Rußland ebenso verbünde, wie wir mit Deutschland? Ja, wir gehen noch weiter und glauben steif und fest behaupten zu können, daß das deutsche Bündnis in unserem Volksgemüt nicht hätte Wurzel fassen können, wenn man bei uns auch nur einen Augenblick davon geglaubt haben würde, daß dieses Bündnis nicht nur eine ausschließlich defensive Seite gegenüber Rußland, sondern möglicherweise auch eine Angriffspitze gegen Frankreich habe. Wofür also straft uns Frankreich?

Das zuständige Forum zur Klarstellung dieser Frage ist freilich die Friedenskonferenz, allein

## Der Völkerbund.

(Original-Festleite des „Neues Pester Journal“.)  
— Von Memor. —

Zwei Stoffehausbesitzer, Kaufleute oder Gewerbetreibende derselben Branche und derselben Gasse oder desselben Straßenvierecks müssen nicht naturgemäß Todfeinde sein, sie sind aber in der Regel auch keine Busenfreunde. Sie versammeln sich und beraten in freundschaftlicher Weise, wenn es sich um ihre Steuer oder eine Lohnerhöhung ihrer Angestellten handelt, freundschaftliche Besuche machen sie sich aber gegenseitig nicht. Wenn Ihre Frau neugierig ist und sich gerne mit der Lösung allerlei psychologischer Rätselfragen die freie Zeit vertreibt, so wird sie sich über dieses Thema am liebsten wissenschaftlich unterhalten mit einem der neuernannten Universitätsprofessoren der Soziologie, falls dieser zufällig auch noch ein lieber Freund ihres Mannes ist. Wenn aber Ihre Frau es der Einfachheit halber vorziehen würde, meine Benignität zu Rate zu ziehen, könnte ich ihr mit folgenden Aufschlüssen dienen: „Sie wissen doch, meine Gnädige (wie sollten Sie dies nicht wissen?), ein Geschäftshaus hat, wie jeder Organismus dieser Welt, das von Natur gegebene Bestreben, sich auszudehnen, sich zu entwickeln. Ein Cafetier muß, wenn er das Bestreben hat, sein Geschäft auszudehnen, den lebhaftesten Wunsch haben, daß die Stammgäste seines Nachbarn bei ihm einkehren, der Kaufmann und Gewerbetreibende wünscht gleichfalls, daß die Kunden seines Nachbarn zu ihm übergehen möchten. Wenn er überdies noch den Hebel irgendwelcher Lockmittel dazu in Bewegung setzt, tut er seinem Konkurrenten ein Unrecht, betreibt dieser Konkurrent

die Kunst der Kundenfängerei, dann erleidet der erstere von diesem ein Unrecht. Dieses Unrecht, einerlei, ob es de facto begangen, beziehungsweise erlitten oder nur wunschweise in den Kalkül gezogen wird, dieses Unrecht ist, welches die Geschäftskonkurrenten verhindert, Freunde zu sein. Freundschaft und Unrecht vertragen sich miteinander nicht.“ Ich glaube, Ihre Frau, falls sie nicht allzu streitsüchtig ist, kann sich mit dieser Aufklärung zufrieden geben, sie ist kurz genug und wir genießen dabei den Vorteil, daß wir ohne lange Unterbrechungen zu den aktuellsten politischen Fragen übergehen können, soweit natürlich die Dienstboten- und die Lebensmittelbeschaffungsmisereen nicht die Priorität für sich in Anspruch nehmen.

Staaten und Völker sind ebenfalls Organismen, die nach Ausbreitung streben, und Industrieböcker betreiben Jahrzehnte hindurch tatsächlich schwindende Kundenabspüßerei auf dem Weltmarkte. Dies muß nicht unbedingt zum Krieg führen. Die weitverbreitete Annahme, daß England durch Handelsneid, um den deutschen Konkurrenten auf dem Weltmarkte niederzuringen, in den Weltkrieg zog, ist ein Irrtum. Nicht wir, sondern Geheimrat Hamann, der ehemalige Preßdezernent der Berliner Reichskanzlei, behauptet dies in seinem unlängst erschienenen Memoirenwerke. Die Abkehr von England wäre demnach eine rein diplomatische gewesen und dies wird hauptsächlich dem Fürsten Bismarck aufs Herzholz geschritten. Ob dieser die Freiheit hatte, auch anders zu handeln, kann man natürlich nicht wissen, selbst wenn man preußischer Geheimrat ist. Man muß die Seelengröße eines Julius Andrássy (Water) haben, wenn ein Minister des Außern vor der

Öffentlichkeit das Geständnis nicht scheut, er handle nach gebundener Marschroutine. Die allermeisten Diplomaten stellen (verstellen) sich so, als ob sie in ihren Entschlüssen frei wären, sie sind es aber nicht immer.

\*

Die Konkurrenz auf dem Weltmarkte muß, wie gesagt, nicht zum Kriege führen, sie verhindert aber die Freundschaft unter den Konkurrenten. Der Völkerbund zwischen Handelsstaaten, die miteinander auf dem Weltmarkte konkurrieren, wird jedem, der Wilhelm Windts große Völkerpsychologie studiert hat, entweder wie eine amerikanische Professorenkrulle oder wie eine altväterliche europäische Diplomatenlüge in die Ohren klingen. Ich habe schon aus Interesse für die Person Wilsons in den letzten zwei Jahren eifrig Quellenstudien über die amerikanische Monroedoktrin betrieben. Diese Doktrin, durch einen konkreten Handelsstreit mit Rußland unmittelbar veranlaßt, entstand als Rückschlag der „heiligen Allianz“. Amerika befürchtete ein Uebergreifen des Einflusses dieser Allianz auf amerikanisches Gebiet. Dem amerikanischen Volke schwebten damals noch die Worte George Washingtons aus dessen Abschiedsadresse vom 17. September 1796 auf den Lippen. In dieser heißt es nämlich: „Gegen die hinterlistige Lüge fremden Einflusses, ich beschwöre Euch, mir zu glauben, Mitbürger, sollte das Vertrauen eines freien Volkes vollständig wackeln, da fremder Einfluß einer der giftigsten Feinde republikanischer Regierung ist.“ Amerika ist von dieser Grundsatz abgekommen, hat sich durch den jüngsten Krieg fremdem Einflusse, diesem „giftigen Feinde“, in die Arme geworfen. Dies kann jedoch das Gesetz

auch die ungarische Nationalversammlung hat ihr gutes Recht, ihre Auffassung über unsere Auslandspolitik in der Vergangenheit und in der Gegenwart zu äußern. Unter den besiegten Staaten wird Ungarn der erste sein, der eine einheitliche, festgefittete und friedlich gesinnte Nationalvertretung in Reich und Glied und gleichsam aus einem Guß in die parlamentarische Arena zu stellen vermochte. Ungarn hatte sein eigenes Schwergewicht in den Fragen der auswärtigen Politik selbst zur Zeit, als uns mit samt unseren Verbündeten die Russenfurcht in den Gliedern steckte und wir Bündnisse eingehen mußten, die für uns durch den letzten Krieg verhängnisvoll wurden. Ungarn wird für den Weltfrieden ein noch größeres Eigengewicht haben, wenn man es ein für allemal von der Furcht vor fremden Invasionen befreit und solche Bündnisse schließen läßt, die sich mit seiner friedlichen Gesinnung vollständig decken. Diese Erwägungen sind es, welche die ungarische Nationalversammlung zum Ausdruck zu bringen haben wird. Die Friedenspolitik der Regierung wird bei der Nationalversammlung getreuen Widerhall finden, sie möge daher zusammentreten, je früher umso besser.

**Zur Situation.**

**Die Vorbereitung der Wahlen. — Die Haltung der Parteien.**

Von der Stimmung, die sonst vor den Wahlen für das Parlament die politischen Parteien zu beherrschen pflegt, ist jetzt, wo das Land daran gehen soll, die Wahlen für die republikanische Konstituante vorzunehmen, nichts zu bemerken. In der Hauptstadt rüsten sich sowohl die bürgerlichen als die sozialdemokratischen Parteien für den Wahlkampf, aber aus der Provinz kommen nur spärliche Nachrichten darüber, wie man dort den Regierungsbeschluss über die Durchführung der Wahlen aufgenommen hat. Von einem Wahlkampf kann eigentlich nicht gesprochen werden, denn aller Wahrscheinlichkeit nach werden die koalitierten Regierungsparteien ein Kompromiß abschließen, das schon von vornherein das Stimmenverhältnis dieser Parteien bestimmen wird. In den beiden Unabhängigkeitsparteien — der Karolyi- und Lováßy-Partei — will man die vor einigen Wochen eingetretene Spaltung wieder überbrücken. Heute verlautete, daß ein großer Teil der Anhänger Lováßys in die Karolyi-Partei eintreten wolle. Namentlich die Gruppe der früheren republikanischen Partei, die sich unter der Führung Georg Nagys der Unabhängigkeitspartei angeschlossen hat, will diese Schwenkung vornehmen. Martin Lováßy veröffentlicht heute eine Er-

klärung, in welcher er betont, daß seine Partei das Zusammenwirken aller fortschrittlichen Parteien wünscht, um auf diesem Wege die ungarische „Union sacrée“ zu schaffen, die für die Rettung des Landes unbedingt notwendig ist. Insofern diese aber nicht verwirklicht werden kann, schreitet die Partei auf ihrem Wege fort, nur ihre Ueberzeugung und die Interessen des Landes vor Augen haltend.

Der Ministerrat hat die Verhandlung des Wahlgesetzes nach 2 Uhr morgens beendet. Das Gebiet des ganzen Landes wurde in 48 große Bezirke eingeteilt, die insgesamt 418 Abgeordnete in die Nationalversammlung entsenden. Da große Gebiete des Landes unter feindlicher Besetzung stehen, werden die Wahlen nicht in allen Bezirken durchgeführt werden können. Das Land hat zusammen 21 solche Bezirke, die nur zum Teil besetzt sind. Auf diese Weise werden im Hinblick auf die feindliche Besetzung in der Nationalversammlung insgesamt 236 Abgeordnete Platz nehmen. Budapest wird in vier große Bezirke eingeteilt, die Bevölkerung der Hauptstadt wird 36 Abgeordnete in die Nationalversammlung entsenden. Die Wahlen finden am 10. April statt und zehn Tage darauf, am 20. April, wird die Nationalversammlung zusammentreten, deren Mandat auf zwei Jahre lautet. Das auf das Wahlverfahren, sowie auf die neue Bezirkseinteilung bezügliche Volksgesetz mit allen einschlägigen Verfügungen wird in der Montagsnummer des amtlichen Blattes erscheinen.

Die in Budapest weilenden Bäckler Deutschen beschlossen, sich zur Wahrung der Rechte und Interessen ihrer Landsleute im besetzten Gebiete zu organisieren. Die Versammlung nahm einstimmig folgenden Beschluss an: Wir stehen unerschütterlich auf dem Standpunkte der Integrität unseres Vaterlandes und verurteilen mit Empörung jede Anschließungserklärung einzelner oder ganzer deutschen Gegenden an einen fremden Staat, umso mehr, da das heutige Ungarn in seiner sozialen und demokratischen Verfassung seine südlichen und östlichen Nachbarstaaten bei weitem überholt hat. Die Vereinsleitung ersucht

diejenigen Bäckler Deutschen, die bisher von der Vereinigung nicht verständigt gewesen sind, sich am 7. März, abends halb 6 Uhr, in der Schule, 1. Bezirk, Bäckergasse 1, einzufinden, wo eine Versammlung abgehalten wird. Telephonische Aufklärung erteilt das Sekretariat, Telephon 131-29.

Der Vollzugsausschuß der ungarischen bürgerlichen Partei besaßte sich in seiner Samstag nachmittag abgehaltenen Sitzung mit der Frage der Wahlen für die Nationalversammlung. Die ungarische bürgerliche Partei, die schon im Augenblick ihres Entstehens die Forderung aufstellte, daß die öffentliche Meinung des Landes sich in verfassungsmäßigen Formen manifestieren und die Tätigkeit der Regierung auf parlamentarische Grundlage gestellt werden müsse, vernahm mit großer Genugtuung die Kunde von der Durchführung der Wahlen und beschloß mit ganzer Kraft an den Wahlkämpfen teilzunehmen. Aus diesem Grunde wird sie sowohl in der Hauptstadt wie in der Provinz eine umfangreiche Agitation entfalten.

Die Junerstädter Karolyi-Partei veranstaltete heute abend aus Anlaß der Inangriffnahme der Bodenreform ein Bankett zu Ehren des Ackerbauministers Barnabas Buzsa. Seitens der Regierung waren anwesend: Ministerpräsident Dionys Berinkey, Ernährungsminister Ernst Balogh, Ackerbauminister Barnabas Buzsa, Kriegsminister Wilhelm Böhm, Finanzminister Paul Szende, der Minister für Populärwirtschaft Stefan Szabó, die Staatssekretäre Martin Peto, Julius Szemzö und Johann Mayer und außerdem zahlreiche Mitglieder der Partei. Ministerpräsident Berinkey forderte in seinem Toast die Anwesenden auf, die Regierung in ihrer Arbeit für das Wohl des Landes zu unterstützen. Ackerbauminister Barnabas Buzsa gab der Hoffnung Ausdruck, daß das mit Grund und Boden beteilte Volk Ungarns sich der Wohlstat des neuen Gesetzes würdig erweisen wird. Finanzminister Paul Szende und der Minister für Populärwirtschaft Stefan Szabó zollten dem Ackerbauminister volle Anerkennung für die Durchführung der Bodenreform, die sicherlich dazu beitragen werde, dem Lande wieder zu finanzieller Gesundung zu verhelfen.

**Die Friedenskonferenz.**

**In zehn Tagen sollen die Friedenspräliminarien mit Deutschland bekanntgegeben werden.**

Paris, 1. März. „Gaulois“ meldet: Es ist wahrscheinlich, daß das neue Abkommen, welches den wirklichen Friedenspräliminarien gleichkommende Klauseln enthält, den Deutschen in etwa zehn Tagen wird mitgeteilt werden können.

**Der Vorfriedensvertrag wird am 17. März verhandelt.**

Genf, 1. März. (Privat-Telegramm.) Der „Temps“ meldet: Clemenceau eröffnete die heutige Sitzung der Alliiertenkonferenz mit der Erklärung, daß der Vorfriedensvertrag für den 17. März auf der Tagesordnung der Konferenz steht.

**Die endgültigen Waffenstillstandsbedingungen.**

Paris, 1. März. Die endgültigen Waffenstillstandsbedingungen gegen Deutschland, Ungarn und Oesterreich werden am 15. März zur Veröffentlichung gelangen. Der Finanzanschluß wurde aufgefordert, die Zusammenstellung sämtlicher Erbschaftsprüfung vorzunehmen, damit die Konferenz die Gesamtsumme der Entschädigungen festsetze.

**Die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland.**

Bern, 1. März. Der „Bund“ erfährt, daß die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland in der nächsten Woche entschieden wird. Frankreich verlangt die bedingungslose Rückgabe von Elsaß-Lothringen, das heißt ohne Plebiszit, jedoch nur mit den Grenzen von 1870 und nicht von 1815. Sonst begehrt Frankreich keinerlei Gebiet auf dem linken Rheinufer, auch das Saarbecken nicht. Die einzige Forderung ist, daß der Rhein die strategische Grenze gegen Deutschland hin bilde. Die Kohlenzeugung im Saarbecken müsse für Frankreich reserviert werden, teils als

Kompensation für den Ausfall aus dem von den Deutschen verwüsteten Bergwerksgebiet Nordfrankreichs, teils zur Verarbeitung des Eisens von Elsaß-Lothringen.

**Wilson über den Völkerbund.**

Washington, 1. März. (Privat-Telegramm.) Bei dem Diner, welches Präsident Wilson den Führern beider Gruppen des Senats im Weißen Hause gab, setzte er nicht nur die Wirkung des Völkerbundes auseinander, sondern beantwortete die an ihn gestellten Fragen. Wilson erkennt an, daß Amerika einen Teil seiner Souveränität aufgeben muß, doch trifft dies auch auf die anderen Nationen zu. In der Frage der Abrüstung vertritt er die Auffassung, daß der Vorschlag, der sich mit dem Anfang der Entwaffnung der einzelnen Länder beschäftigt, mit allen Stimmen angenommen werden muß. Wilson erklärte weiter, daß Deutschland während einiger Jahre nicht als Mitglied in den Bund aufgenommen werden dürfen. Er vertritt die Ansicht, daß dies nur dann geschehen könnte, wenn Deutschland den Beweis gründlicher Reformen erbracht habe. Was geschehen würde, wenn der Senat seine Zustimmung verweigert, sagte er, daß in diesem Falle der Völkerbund in ein Chaos umgewandelt werden würde.

**Die Flottenverfügungen des Präliminarfriedensvertrages.**

London, 1. März. (Zuspruch des „Ang. Telegraph“.) Der politische Mitarbeiter der „Times“ meldet aus Paris: Hinsichtlich der die Marine bezüglichen Verfügungen des Präliminarfriedensvertrages sind die Alliierten vollständig einig. Im wesentlichen sind diese Verfügungen die folgenden: Sämtliche Unterseeboote, alle Unterseebootsverwerfen und das Kieler Dock sind innerhalb von vierzehn Tagen teils zu vernichten, teils auszuliefern. Die im Bau befindlichen ähnlichen Konstruktionen sind innerhalb von vierzehn Tagen nach Unterzeichnung des Präliminar-

den zu vernichten und das verwendbare Material nur zu friedlichen Zwecken benutzt werden.

Eine aus 13 Kriegsschiffen, 2 Kreuzern, 10 leichten Kreuzern, 19 Torpedozerstörer, 51 Torpedobooten und 33 Unterseebooten bestehende österreicherisch-ungarische Flotte, ferner 12 Botschafter müssen den Alliierten übergeben werden. Das gleiche bezieht sich auf die türkischen und die bulgarischen Kriegsschiffe. Zwischen Mittelmeer und Schwarzem Meer wird bei internationaler Kontrolle freie Durchfahrt gesichert; sämtliche Befestigungen sind zu schleifen.

Wiederaufnahme des direkten Handelstransports nach Deutschland am 15. April.

Genf, 1. März. (Privat-Telegramm.) „Comme Libre“ meldet, daß die französische Regierung den französischen Schiffahrtsgesellschaften gestattet hat, den direkten Handelstransport nach Deutschland und Oesterreich am 15. April wieder aufzunehmen, mit dem Vorbe-

halt, daß der Vorfriede bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein wird.

Der Konflikt zwischen Italienern und Jugoslaven.

Haag, 1. März. (Privat-Telegramm.) Ein amerikanischer Funkenspruch meldet: Um einen bewaffneten Zusammenstoß zu vermeiden, der zu einem Kriege zwischen Italien und Jugoslawien führen könnte, begrüßt die amerikanische Kommission das Projekt einer Schiedsrichterlinie an der ganzen Front, die jeder Seite verbietet, sie bei Strafe zu überschreiten. Weiter wird gemeldet, daß man den Präsidenten Wilson von der Situation benachrichtigt habe und daß man glaube, er werde sich direkt mit Belgrad und Rom in Verbindung setzen, um darauf hinzuwirken, daß die Streitigkeiten nunmehr endgültig aufhören.

Landwirtschaft: Durr, soziale Fürsorge: Unterleitner, militärische Angelegenheiten: Scheid, Verkehr: Frauendorffer.

Gegen die Gewalt Herrschaft.

München, 1. März. Heute nachmittag wurden von Fliegern Zettel mit einem Aufruf abgeworfen, in welchem es heißt:

An alle Arbeiter und Soldaten! Die durch die ruchlose Ermordung Kurt Eisners geschaffene Erregung benützte eine kleine Gruppe von Gewaltmenschen, die Herrschaft an sich zu reißen. Dagegen wehren sich ganz entschieden die Arbeiter und Soldaten von Amberg, Bamberg, Regensburg, Straubing, Erlangen, Ingolstadt, Gräbenwörth, Nürnberg und Jülich; alle verurteilen die Gewalt Herrschaft einer kleinen Minderheit, die Bayern dem Untergange zuführt. Sie verlangen eine sozialistische Regierung und die alsbaldige Einberufung des Landtages. Alle wollen die Demokratie und verwerfen die Diktatur, von welcher Seite sie auch immer kommen möge. Kameraden und Genossen in München! Ihr habt den Willen gezeigt, die Gewalt Herrschaft Dr. Rebins und seines bewaffneten Anhangs zurückzuweisen. In diesem Streben unterstützen Euch alle Soldaten des 3. Armeekorps, wenn es nicht anders sein kann, mit Waffengewalt. Da die Zensur in München die freie Meinungsäußerung unterdrückt, haben die Kameraden das Kommando des 3. Armeekorps beauftragt, diese Willensäußerung durch Flugzeuge in München bekannt zu geben.

Unterzeichnet ist der Aufruf vom Kommando des 3. Armeekorps, Schnepfenhorst und Dr. Ewinger.

Das Chaos in Leipzig.

Leipzig, 1. März. (Privat-Telegramm.) Der gestrige Tag des Generalstreiks ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Der Konflikt zwischen der Amtshauptmannschaft und dem Arbeiter- und Soldatenrat wegen der Schließung der Lebensmittel-Kartenstellen hat zur Verhaftung des Amtshauptmanns durch den Arbeiter- und Soldatenrat geführt. Die Knappheit der Lebensmittel hat einen derartigen Grad erreicht, daß das Publikum die Lebensmittelgeschäfte stürmt. Viele dieser Geschäfte sind gänzlich ausverkauft und geschlossen. Brot ist in den meisten Bäckereien seit Donnerstag nicht mehr zu haben. Sämtliche Offiziere der Garnison sind bis zu ihrer Entlassung beurlaubt worden. Die Verhandlungen, die gestern nachmittag zwischen der Reichsleitung und den Vertretern der Streikenden eingeleitet werden sollten, haben nicht stattgefunden, da kein Regierungsvertreter erschien. Der Regierungsvertreter konnte nämlich weder einen Eisenbahnzug noch ein Auto erhalten. Indessen dauert der Vormarsch der Regierungstruppen fort. Zum Verzeiher wird in einem Maueranschlag des Arbeiter- und Soldatenrates mitgeteilt, daß auch der größte Teil der Krankenschwestern den Dienst eingestellt hat. Zahlreiche Schwerkranke seien auf die Straße geworfen worden. Eine große Baracke, die mit Schwerkranken besetzt war, mußte wegen Kohlenmangels geräumt werden. Den Ärzten wird angedroht, daß sie zur Verantwortung gezogen werden würden. Ferner droht die Streikleitung der Arbeiter, daß sie sämtliche in Leipzig liegenden Lebensmittel beschlagnahmen und sie nur an die Arbeiterschaft zur Verteilung bringen wird.

Leipzig, 1. März. (Privat-Telegramm.) Unter die Arbeitslosen in Leipzig konnte heute nachmittag wegen des bürgerlichen Generalstreiks die Unterstützung nicht ausbezahlt werden. Die Folge waren außerordentlich erregte Demonstrationen vor dem Rathaus. Die Demonstranten erzwangen die Öffnung des Gerichtsgewächses und die Öffnung der Apotheken. Die Spannung in der Stadt ist auf das Höchste gestiegen. Ununterbrochen fahren Autos mit bewaffneten Matrosen durch die Stadt. Wie vom Leipziger Arbeiter- und Soldatenrat in später Abendstunde mitgeteilt wird, sind auch die heute geführten Verhandlungen zwischen den Streikenden und der Regierung gleichfalls ergebnislos verlaufen.

Ein Putschversuch in Eisenach.

Eisenach, 1. März. (Privat-Telegramm.) Diese Nacht drangen Zivilisten und Militär in die Kaserne der 9er ein und versuchten sich der Waffen der regierungstreuen Truppen zu bemächtigen. Es kam zu einem erbitterten Handgemenge, nach welchem es den Truppen gelang, die Eindringlinge zu verjagen. Bewaffnete Zivilisten stürmten auch das Hauptpostamt, um sich der dort liegenden Gelder zu bemächtigen; auch von dort trieben sie regierungstreue Truppen weg. Das Schloß befindet sich in den Händen der Spartakisten.

Die neue revolutionäre Bewegung in Deutschland

Kritische Lage des Kabinetts Scheidemann.

Berlin, 1. März. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Weimar: Als der Antrag des Berliner Zentralrates der Arbeiterräte, der die Einführung von Arbeiterkammern fordert, in Weimar einkam, trat das Kabinett sofort zu einer Sitzung zusammen. Die Gesamtlage im Ministerium wird als sehr ernst angesehen und man kam von einer schweren Krise des Kabinetts sprechen.

Die Stunden des Kabinetts gezählt.

Berlin, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Berliner Zeitung“ schreibt zur Lage: Weimar ist seit vier Tagen von jeder Verbindung abgeschnitten. Nur die allerwichtigste Post für die Regierung trifft mit Flugzeugen ein. Dieses äußere Merkmal kennzeichnet auch die politische Situation. Weimar hat den lebenden Zusammenhang mit dem übrigen Deutschland verloren. Die Regierung fühlt, daß ihr der Boden unter den Füßen weicht und daß ihr Bestand äußerst unsicher geworden ist. Man spricht davon, daß die Stunden des Kabinetts gezählt seien.

Morgen wird die Entscheidung fallen, wann der Generalstreik einsetzen soll. Dieser Streik gilt diesmal nicht Lohnforderungen, sondern politischen Zielen. Er soll den Sturz der Regierung herbeiführen. Er kann vermieden werden, wenn das jetzige Kabinett zurücktritt und anderen Männern Platz macht. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß man in Weimar die Lage übersehen sollte. Sollte es aber doch der Fall sein, und zwar rechtzeitig, dann wird es weder einen Generalstreik noch Kämpfe geben und die Ruhe wird nicht gestört werden.

Einer neuen Krise entgegen.

Berlin, 1. März. (Privat-Telegramm.) Schon seit Tagen ist es den politisch Geschulten klar, daß wir einer neuen Krise entgegenstehen. Die Androhung des Generalstreiks für Berlin hat die Situation rasch und erheblich verschärft. Die Entscheidung, ob es hier zum Generalstreik kommt, ist noch nicht gefallen, doch ist es sehr wahrscheinlich, daß es mindestens zu sehr erheblichen Teilausständen kommen wird. Der Bürgerausschuß läßt heute nachmittag verkünden, daß es im Falle von Streiks automatisch sofort zu Proteststreiks der Bürger kommen würde und fordert alle Bürger auf, sich für diesen Moment bereit zu halten. Das „Berliner Tageblatt“, die „Vossische Zeitung“ und der „Lokalanzeiger“ sind heute abend nicht erschienen. Dies ist eigentlich darauf zurückzuführen, daß die Maschinenmeister außerordentlich hohe Lohnforderungen stellen, die die Verlagsanstalten nicht bewilligen wollten. Allerdings hängt der Vorgang mit der Streikneigung der Arbeiterschaft zusammen. Das Ausschleiben der Abendblätter hat dazu beigetragen, die Beunruhigung der Bürgerschaft außerordentlich zu vermehren, besonders da die Gerüchte, daß die Regierung zurücktreten wird, sich hartnäckig behaupten.

Troßlose Lage in München.

München, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die Situation in München hat sich neuer-

dings außerordentlich verschärft. Als Folge der Vorgänge in der gestrigen Sitzung des Rätekongresses, in die bewaffnete Soldaten während der Verhandlungen einbrangen und die bekannten Kommunistenführer Dr. Lewin, Erich Mühsam und Landauer verhafteten, wurde noch gestern abend von den Spartacuselementen die Parole ausgegeben, heute neuerdings in den Generalstreik zu treten und sich auf der Theresienwiese zu einer Demonstration zu versammeln. Heute früh waren vor den größeren Betrieben bewaffnete Soldaten aufgestellt, die den in die Fabriken gehenden Arbeitern den Eintritt mit dem Hinweis verwehrten, daß heute nicht gearbeitet werde. Als sich die Arbeiter aller drei sozialistischen Richtungen auf der Theresienwiese versammelt hatten, rückten drei Kompanien der Schutztruppen an. Diese drei Kompanien schlossen sich jedoch den Arbeitern an. Darauf kam die Kompanie, die gestern im Landtag die Verhaftungen vorgenommen hatte, und schoss auf die Menge. Drei blieben sofort tot, neun wurden teils schwer, teils leicht verwundet. Nach diesem Vorfall zerstreute sich die Menge, versammelte sich aber wieder vor dem Landtagsgebäude, wo es zu stürmischen Kundgebungen kam, die sich im Saale fortsetzten, als Delegierte mitten in der Versammlung erschienen, Mitteilung von dem Geschehnis machten und die Patronenhüllen auf den Tisch des Hauses warfen. Die Radikalen geredeten sich wie toll und verlangten sofortige Verhaftung und Absetzung des Stadtkommandanten. Der Führer der Unabhängigen erklärte, die Ereignisse von gestern und heute seien zwar zu beurteilen, aber die Vorgänge in München seien wohl derart, daß man sagen müsse, man stehe am Anfang vom Ende.

Lewin geflüchtet.

Berlin, 1. März. (Privat-Telegramm.) Einem Drahtbericht aus München zufolge soll es dem verhafteten Kommunistenführer Lewin gelungen sein, zu flüchten.

Kommunistenkongreß.

München, 1. März. (Privat-Telegramm.) Für heute nachmittag haben die Kommunisten einen Kongreß ihrer bewaffneten Anhänger einberufen. Man erwartet Zusammenstöße mit Regierungstruppen. Der Stadtkommandant hat alle Maßnahmen getroffen, um einen kommunistischen Putsch im Keime zu ersticken.

Regierungstruppen gegen München.

München, 1. März. (Privat-Telegramm.) Im Rätekongreß wurde heute mitgeteilt, daß 10.000 Münchener Spartaciden bewaffnet sind. Der kommunistische Münchner Zentralrat hat gegen mehr als 100 Staatsbeamte in Bayern Verhaftungsbefehle erlassen. Zwischen Berlin und Ingolstadt finden Zusammenziehungen von Regierungstruppen statt, die gegen München vorgehen sollen.

Das neue bayerische Ministerium.

München, 1. März. Der Rätekongreß hat heute nachmittag folgendes Ministerium gewählt: Präsidium, Außeres und Inneres: Segitz, Handel, Gewerbe und Industrie: Simon, Kultus: Nitsch, Justiz: Endres, Finanzen: Jaffe,

### Die fremden Besetzungstruppen in Ungarn.

#### Die Leiden der südongarischen Gerichtsbeamten.

Aus Szabadka wird uns geschrieben: Unter der Serbenherrschaft in Südongarn haben besonders die Gerichtspersonen viel zu leiden. Bekanntlich hat die „Narodna Uprava“ an alle Gerichtspersonen die Aufforderung gerichtet, den Treueid auf die Ujvidiker serbische Regierung abzulegen. Die Serben haben aber mit dem patriotischen Selbstgefühl der ungarischen Gerichtspersonen nicht gerechnet, denn kein einziger dieser Beamten hat der schmachvollen Aufforderung Folge geleistet. In der Annahme, ihr Ziel zu erreichen, forderten die Serben von den Beamten, daß sie den Eid auf das serbisch-kroatische Königtum ablegen mögen. Aber auch diese Finte nützte nichts. Zur Ehre der Gerichtsbeamten sei es gesagt, daß von 1500 Beamten kaum 30 das Gelöbniß leisteten. Die Serben rächten sich nun in der Weise, daß sie die Tätigkeit der Gerichte suspendierten und die ungarischen Beamten durch serbische ersetzten. In ganz Südongarn hat dieses gewaltsame Vorgehen die größte Erbitterung und Entrüstung hervorgerufen.

Die ungarischen Gerichtsbeamten wurden von den Serben in der unerhörtesten Weise brutalisiert. Der Leiter des Bezirksgerichtes in Pécs Dr. Stefan Fabián wurde des Nachts von einem serbischen Offizier und zwei Mannschaftspersonen in seiner Wohnung überfallen. Der Offizier richtete an Fabián die Frage, weshalb er sich geweigert habe, den Eid abzulegen. Dr. Fabián entgegnete: „Herr Leutnant, würden Sie Ihr Vaterland verraten und ein Gelöbniß auf den ungarischen Staat ablegen? Ich bin ein ungarischer Richter und kann als solcher einem fremden Staate die Treue nicht schwören.“ Ein junges Mädchen, das als Hilfsbeamtin angestellt war, wurde trotz ihres schwer leidenden Zustandes von Soldaten aus ihrer Wohnung geholt und auf die Wache geführt. Drei Richter und ein Notar mußten mitten in der Nacht einen acht Kilometer langen Weg zu Fuß zurücklegen, während eine Gerichtsbeamtin von serbischen Soldaten ihrer Barschaft in der Höhe von 300 Kronen beraubt wurde. Der Richter Dr. Josef Denk wurde von einem Soldaten mit dem Gewehrkolben geschlagen, als er sich von seiner Gattin verabschiedete. Mehr als 120 Gerichtsbeamte wurden verhaftet und interniert.

#### Der Streik im Baranyaer Komitat.

Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß der Ausstand im Baranyaer Komitat allen entgegengekehrten Nachrichten gegenüber weiter dauert. Aus Pécs haben die Serben das 300.000 Kronen betragende Depot des Erzherzogs Friedrich, das in der Filiale der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank deponiert war, beschlagnahmt. Der serbische Kommandant wollte aber nicht glauben, daß das Depot nur 300.000 Kronen betrage und beschlagnahmte drei Millionen Kronen. Ein Bürger, der auf der Straße ein ungarisches Blatt las, wurde mit einer Geldstrafe von 250 Kronen belegt. Die Geschäfte werden weiter geschlossen gehalten.

#### Zilah in Flammen.

Die Stadt Zilah steht seit gestern in Flammen. Von dem Feuer der schweren Geschütze haben insbesondere die öffentlichen Gebäude gelitten. Die Zahl der Flüchtlinge nimmt von Stunde zu Stunde zu. Das städtische Spital, das Gymnasium und die katholische Kirche wurden stark beschädigt. Die Gattin des Majors Gyurovesik, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, wurde von den Rumänen infoltert. Ähnlich erging es auch dem Lazarettpräsidenten Géza Medgyessy.

### Lokal-Anzeiger.

#### Erhöhung des Straßenbahntarifes.

Eine Fahrt 60 H. — Nach 8 Uhr abends 1 K.

Ein in den Straßenbahnwagen angeklebtes gelbes Plakat mit der Ueberschrift „Wir erhöhen den Tarif!“ kündigt an, daß die Direktion der vereinigten Straßenbahnen vom 8. d. angefangen den Tarif um 100, respektive 230 Prozent erhöht. Bezüglich der neuerlichen Tarifierhöhung teilt die Direktion der Straßenbahnen amtlich mit, daß sie zu dieser Maßregel durch die finanzielle Lage der Unternehmung gezwungen sei. Die Einnahmen der Straßenbahn werden von den Löhnen der Angestellten vollständig verschlungen; jetzt müßten nämlich die Löhne von neuem erhöht werden, und auch diese neuerliche Erhöhung genügt nicht, um die Angestellten der Straßenbahnen in eine solche mate-

rielle Lage zu bringen, in der sich die Arbeiter anderer Betriebe befinden. Uebrigens waren auch alle anderen Verkehrsunternehmungen gezwungen, ihre Tarife bedeutend zu erhöhen. So wurden die Mietwagentarife im Vergleich zu den Friedentarifen um 750 Prozent, die Autotaxitarife um 660 Prozent, die Omnibustarife um 45 Prozent, die Tarife der Propeller um 500 Prozent, die der Lokalschiffe um 250 Prozent, die Tarife der Drahtseilbahn für die bürgerlichen Passagiere um 29 Prozent, für Militärpersonen aber um 75 Prozent erhöht. Die Direktion der Stadtbahnen hofft, mit den durch die Erhöhung zu erzielenden Mehreinnahmen sämtliche Mehrausgaben, die teils durch die Lohnerhöhung, teils durch die Steigerung der Preise der Materialien verursacht werden, decken zu können. Anlässlich der Tarifierhöhung appelliert die Direktion an das Billigkeitsgefühl des Publikums und hofft, daß es ihr zur Sicherung der Existenz der Angestellten gern beifällig sein werde; übrigens wird es für das Publikum von großem Vorteil sein, wenn es mit einem materiell zufriedenen Personal zu tun haben wird. Der neue Tarif, der am 8. d. ins Leben tritt, wird wie folgt festgesetzt: Preis einer Karte für eine direkte oder mit Umsteigen verbundene Fahrt von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends 60 H., nach 8 Uhr abends 1 K.; im Extravillanverkehr (Erzseberfalva, Kiszpest, Pest-Szentlőrinc, Ujpest, Megyer, Kátospalota) von früh bis 8 Uhr abends 40 H., nach 8 Uhr abends 60 H. Kinderkarten werden nicht ausgegeben. Kinder, deren Körperhöhe mehr als einen Meter und 20 Centimeter beträgt, zahlen den vollen Preis; ein in Begleitung einer erwachsenen Person fahrendes Kind, dessen Körperhöhe das angegebene Maß nicht erreicht, fährt unentgeltlich; fahren zwei oder mehr solcher Kinder in Begleitung einer erwachsenen Person, so muß jedes zweite Kind den vollen Preis bezahlen. Ohne Begleiter fahrende Kinder haben ebenfalls den vollen Preis zu bezahlen. In den Morgenstunden werden keine Retourkarten mehr ausgegeben.

Daß das Publikum von dieser Maßnahme nicht entzückt sein kann, ist selbstverständlich, wenngleich die Begründung der Direktion einleuchtend ist. Das Personal der Bahnen muß, wie alle anderen Menschen, leben können und den Lebensbedingungen gemäß muß sich auch ihr Einkommen gestalten. Der Gehalt müßte also dort angesetzt werden, daß die Subsistenzbedingungen der Bevölkerung erleichtert, d. h. der Teuerung ein Damm gesetzt werde. Dieser Zustand aber kann nicht mit der Anpassung der Löhne an die Teuerung, sondern umgekehrt, damit erreicht werden, daß die Lebensbedingungen auf ein stabiles Niveau gesetzt werden. Mit der fortgesetzten Anpassung an die Teuerung steigt diese naturnotwendig ins Unendliche. Dazu wird auch der neuerdings erhöhte Tarif beitragen. Der Kaufmann und Gewerbetreibende wird die Mehrausgabe seiner Speiserechnung zuzuschlagen und damit sein Produkt oder seine Ware teurer verkaufen. Der Beamte, Arbeiter hingegen wird nicht nur den erhöhten Tarif zahlen, sondern auch die durch ihn bewirkte Verteuerung der Ware tragen müssen und selbstverständlich mit allem Recht eine Erhöhung seines Einkommens anstreben. Zu den lebenden und konsumierenden Wesen gehören auch die Straßenbahnangestellten, bei denen es sich bald fühlbar machen wird, daß die zu ihrer Lohnerhöhung erforderliche Tarifierhöhung an ihrer Lage nichts ändert, weil sie mitgeholfen hat, die Teuerung, unter der sie leiden, zu steigern. Mit Lohnerhöhungen, die sich der Teuerung anpassen, kann die soziale Frage nicht gelöst werden, weil sie keine Steigerung der Bedürfnisse ermöglicht, sondern nur dazu dient, die künstlich erzeugte Teuerung zu steigern.

Wir erinnern uns an noch nicht lange verstrichene Zeiten, wo monatelang ein Kampf geführt wurde, als es sich darum handelte, eine Einheitsfahrkarte zum Preise von 22 H. einzuführen. Damals häuften sich alles gegen eine solche Tarifierhöhung auf. Was hätte man wohl gesagt, wenn Paul Sándor mit einer solchen Tarifierhöhung gekommen wäre?

#### Städtische Neuigkeiten.

\* Die Spitalsapotheken in kommunaler Verwaltung. Die Hauptstadt hat heute früh die in den Spitälern befindlichen bisher vom Apothekergremium verwalteten vier Apotheken in eigene Verwaltung übernommen. Damit hat der im Jahre 1823 mit dem Gremium geschlossene Vertrag seine Wirkung verloren. Das Personal dieser Apotheken bleibt vorläufig in Stellung. Heute wurde mit der Inventarisierung begonnen.

\* Die neuen Mehl- und Brotarten. Der Magistrat teilt mit, daß die neuen Mehl- und Brotarten auf zwei Monate: März und April, lauten. Die

neuen Karten enthalten sechs Kupongruppen, die für je zehn Tage gültig sind. Gegen die mit dem Buchstaben K bezeichneten Kupons kann nur Brot oder Brotmehl gekauft werden. Die unteren, drei Gruppen der Kupons können im Monat März im vorhinein auch auf einmal eingelöst werden. Sämtliche neuen Mehl- und Brotkupons berechnen zum Kaufe von je 20 Dekagramm Mehl oder 28 Dekagramm Brot. Die Kupons sind in vier Teile geteilt, gegen einen Viertelkupon haben die Gast-, Kaffeehäuser ufm. eine Ration Brot von sieben Dekagramm auszufolgen. Für gekochte Mehlspeise ist ein halber, für gebadene Mehlspeise ein Viertelkupon abzugeben.

### An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. März begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 28. Februar zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit die Zuführung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Pränumerationspreise sind:

Im Inlande:

Jährlich	80.—
Halbjährlich	40.—
Vierteljährlich	20.—
Monatlich	7.50

Die Administration des „Neues Pester Journal“  
Budapest, V., Vilmos osászár-ut 34.

### Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

\* Wetterbericht. In Budapest blieb das Wetter auch heute trüb und ziemlich verregnet. Die Temperatur, anhaltend sehr milde, betrug früh 7 Uhr + 6.9 Gr. C., mittags 1 Uhr + 11.3 Gr. C., abends 7 Uhr, bei schwachen Niederschlägen, + 8.0 Gr. C. — In Ungarn war das Wetter geteilt überall bewölkt und regnerisch. Die Temperatur ist allgemein gesunken. Das Maximum von + 12 Gr. C. war in Nagyváradi, das Minimum von 0 Gr. C. in Szombathely.

\* Julius Venczur, der ausgezeichnete Rektor unserer Mäler, hat jüngst seinen 75. Geburtstag begangen. Aus diesem Anlasse wurden ihm gelten in der Ausschussitzung der Landesgesellschaft für bildende Künste begeisterte Ovationen bereitet. Auf Antrag des Baron Julius Forster wurde beschloffen, aus den Werken des Meisters im Februar des Jahres 1920 eine, seine ganze künstlerische Wirksamkeit umfassende Kollektivausstellung zu veranstalten.

\* Ein Denkmal für Andreas Ady. Kurz nach Ausbruch der Revolution ist der Dichter Andreas Ady, der sie vorhergesehen und ihr seine schönsten Gedichte geweiht hat, aus dem Leben geschieden. Was sterblich an ihm war, ist der Erde zurückgegeben worden, sein Geist, seine Poesie aber werden fortleben und sein Andenken soll auch durch ein sichtbares Monument verewigt werden. Auf Initiative der Böhmarmarty-Akademie hat sich die Ady-Denkmal-Landeskommission gebildet. Das Protektorat über sie hat Präsident Graf Michael Karolyi inne. Präsidenten sind Johann Hof, Sigmund Kunzi und Viktor Jász, geschäftsführender Präsident Sigmund Móricz. Die Landeskommission fordert alle Kulturinstitute des Landes zum Anschluß auf. Zuschriften werden an die Adresse der Kommission: VI., Kaiser Wilhelmstraße 51, erbeten. Spenden für den Denkmalfonds wolle man an die Pester Erste Vaterländische Sparkasse senden. — In der am Montag, 3. März, 5 Uhr nachmittags stattfindenden Sitzung der ersten Klasse der Ungarischen Akademie der Wissenschaften wird Madár Schöpflin (als Gast) einen Vortrag über Andreas Ady halten. Dem Andenken Adys ist das eben ausgegebene, reichhaltige Doppelheft der Zeitschrift „Nyugat“ gewidmet.

\* Das Ministerium für die Deutschen Ungarns befindet sich im neuen Palais des Justizministeriums, Kronlidgasse 15.

\* Die Stadthauptmannschaft für Preistreiber. Die neugeschaffene Stadthauptmannschaft für Preistreiber hat heute die im Hause Andrássystraße 59 befindlichen Lokalitäten übernommen und beginnt am 3. d. ihre Tätigkeit. Mit der Leitung wurde Polizeirat Dr. Géza Róss betraut. Ueber die Agenden dieser Polizeirepositur wird offiziell folgendes mitgeteilt: Es war bisher ein Kardinalfehler, daß die Urteile gegen Preistreiber nicht streng genug waren; die bisherige Prozedur war nicht einheitlich und nahm einen schleppenden Fortgang. Die geringste Strafe wird nunmehr, selbst bei Vergehen, einen Monat betragen.

**\* Die Kohlen- und Fleischnot in Wien.** Aus Wien telegraphiert man uns: Die Kohlennot infolge der Sperre der tschechischen Grenze ist neuerdings in ein kritisches Stadium getreten. Am Montag sollen bereits außerordentlich verschärfte Sparmaßnahmen für den Kohlengebrauch in Kraft treten. Sollten sich die Zufuhren nicht in überschaubarer Weise im letzten Monat noch bessern, so ist nicht ausgeschlossen, daß die städtischen Gaswerke und die Elektrizitätswerke ihre Betriebe vorübergehend einstellen müssen. — Wegen Mangels jeglicher Zufuhr bleibt die große Markthalle, der Zentralfleischmarkt Wiens, Montag geschlossen.

**\* Der Lohnkampf im Kellnergewerbe.** Wie wir erfahren, werden die gestern abends zwischen den Arbeitgebern und den Kellnern in Angriff genommenen Verhandlungen behufs Verlängerung des Kollektivvertrages Montag nachmittag fortgesetzt. Wie lange die Beratungen währen werden, das ist noch unbestimmt, da das den Arbeitgebern übermittelte Memorandum eine Reihe von Punkten aufweist, die einer gründlichen Erwägung bedürfen. In der gestrigen in den Lokalitäten der Gewerbevereinschaft der Kaffeehausbesitzer abgehaltenen Beratung, der auch die Vertreter der Organisation der Kellner zugezogen wurden, ist der von diesen vorgelegte Entwurf als Basis zu den weiteren Verhandlungen einstimmig angenommen worden. Ein führender Mitglied der Kellnerorganisation teilt mit, daß die Kellner eine friedliche Verständigung mit den Hoteliers und Cafetiers suchen. Dieses Bestreben gehe auch schon daraus hervor, daß die Organisation der Kellner nach Ablauf des Kollektivvertrages den Arbeitgebern kein Ultimatum überreicht hat, trotzdem bekannt geworden war, daß die Hoteliers und Cafetiers sich, wenigstens vorläufig, der Erfüllung der gestellten Forderungen verschließen. Die Arbeitgeber erklären, daß die Erfüllung aller Forderungen eine Erhöhung der Betriebskosten um 300 Prozent bedeuten würde. Die Zentral-Preisprüfungscommission, der die Entscheidung in der Frage der Erhöhung der Gast- und Kaffeehauspreise überlassen wurde, ist nicht gewillt, nachzugeben und steht auf dem Standpunkt, daß die derzeit in Geltung befindlichen Preise einen anständigen bürgerlichen Nutzen sichern. Unter den gegebenen Umständen läßt es sich noch nicht voraussehen, wie die Verhandlungen enden werden. Man darf aber hoffen, daß es nicht zum Bruch kommen, sondern daß es Arbeitgebern und Arbeitnehmern gelingen wird, den bekannten goldenen Mittelweg zu finden. Es sei darauf hingewiesen, daß die Mehrheit der Hoteliers und Cafetiers den Standpunkt vertritt, daß ein Systemwechsel, wie ihn die Kellner durch ihre Forderungen herbeiführen wollen, sich nicht von heute auf morgen durchführen läßt.

**\* Verschiebene Pflanzerrückstellung.** Die für den 2. d. anberaumte Installation des neuemählten Oeuer evangelischen Seelsorgers Gabriel Szücs wurde infolge Erkrankung des Lehrers verschoben.

**\* Die Wettrennfrage.** Der Ministerrat beschäftigte sich, wie heute gemeldet wird, gestern auch mit der Frage der Wettrennen. Es wurde beschlossen, die Entscheidung darüber der Nationalversammlung zu überlassen. Bis dahin bleibt die Angelegenheit in Schwebe und es werden auch keine Spiel- und Wettlizenzen erteilt.

**\* Versammlung der abgerüsteten Soldaten.** In der heute nachmittag abgehaltenen Versammlung der abgerüsteten Unteroffiziere und Soldaten entspann sich eine förmliche Konkurrenz der Sozialdemokraten und der Kommunisten um die Anhängererschaft. Die Leiter der Versammlung mußten das öfteren erklären, daß sie nur die wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder ihres Verbandes zu vertreten haben. Nichtsdestowenigen waren leidenschaftliche Reden und Zwischenrufe beider Parteien zu bemerken. Die zahlreich vertretenen Provinzabteilungen führten eine höchst drohende und resolute Sprache, die auf allen Seiten Anklang fand. Bei der Erwähnung des Namens des verhafteten Kommunistenführers Bela Kun entfesselte sich ein Sturm des Beifalls und der Sympathie für diesen. Es wurde ein Beschlusstrag angenommen, laut welchem die Regierung aufgefordert wird, die freie Organisation der Unteroffiziere und Soldaten anzuerkennen. Der Präsident der Republik wird aufgefordert, die Regierung zur Einstellung der politischen Verfolgung der Abgerüsteten zu veranlassen und die in Haft befindlichen Leiter des Verbandes womöglich sofort auf freien Fuß zu stellen. Ferner erklärt die Organisation, bei ihrer Forderung auf eine Abfertigung von 5400 Kronen auch weiter zu bestehen, doch sei der Verband, falls die Regierung die Verhand-

lungen mit ihm aufnimmt, ebenfalls auch zu Konzessionen geneigt. Schließlich möge der Präsident dahin wirken, daß die Vertreter der Abgerüsteten zu den Arbeiterräten zugelassen werden. Dieser Beschlusstrag wurde von einer Deputation dem Präsidenten überreicht.

**\* Raub in einem Postamt.** Im Postamt des Südbahnhofes erschien heute früh ein gutgekleideter Mann und erklärte der dort allein anwesenden Beamten Anna Stamberger, daß er telefonieren wolle. Er ließ sich mit der Nummer 4-14 verbinden und wollte die Sprechgebühr mit einer Zwanzigkronen-Note begleichen. Als die Stamberger die Geldblende öffnete, zog der Fremde einen Revolver und forderte die Uebergabe des Barvorrates. Die Stamberger eilte durch eine Hintertür auf den Perron und kehrte von dort mit einem Polizisten zurück: bis dahin hatte aber der Räuber die Flucht ergriffen. Der Eindringling hat bloß hundert Kronen mitgenommen, da die größeren Banknoten im inneren Teile der Geldblende lagen.

**\* Die Freilassung der Führer der abgerüsteten Unteroffiziere.** Untersuchungsrichter Hugo Mann hat die Führer der von den abgerüsteten Unteroffizieren eingeleiteten Bewegung Franz Bandl, Stefan Tóth, Gustav Salgó (Schwarz), Ernst Luz, Jozua Barina (Braun) und Eugen Silber verhaftet und ihre Freilassung mit der Begründung angeordnet, daß in ihrer Handlungsweise weder eine Aufwiegelung, noch eine Verbündung gegen die republikanische Staatsform erblickt werden könne.

**\* Die Kommunisten und die Sozialisten.** Die Detektivs der Staatspolizei ertrappen gestern in Ofen fünf invalide Soldaten, und zwar Josef Kapács, Karl Sewitz, Leonhard Kocsis, Johann Dudás und Desider Drucker, die auführerische Flugzettel der Kommunistenpartei verteilten. Bei der Polizei erklärten die Festgenommenen, daß sie der Partei nicht angehören, sondern nur gedungen wurden, die Flugzettel zu verteilen. Es scheint, daß sich die Kommunisten mit Vorliebe der Sozialisten bedienen, in der Voraussicht, daß man gegen diese bei der Polizei milder vorgehen werde. Die Behörde nimmt aber auf solche Manöver keine Rücksicht und wird Leute, die sich in den Dienst dieser Propaganda stellen, ohne Rücksicht bestrafen. — Oberstadthauptmann Dr. Diek hat im Ausflusse der Mißhandlung von Kommunisten den stellvertretenden Leiter des Schubhauses Polizeirat Bela Falah seiner Stelle entzogen. Gleichzeitig wurde die dem Disziplinarverfahren vorangehende Untersuchung gegen ihn angeordnet. In Angelegenheit der in der Wachsstube vorgenommenen Brutalitäten ist das Verfahren noch nicht abgeschlossen.

**\* Das sicherste Mittel gegen Influenza, Mandelgeschwulst, Nachen- und Kehlkopfkatarrh sind Anacort-Tabletten.**

**\* Vortrag.** Der Professor am Polytechnikum Janaz Pfeifer hält am 5. d. nachmittags halb 5 Uhr, im Beisein des Komitatshauses in der achten öffentlichen Sitzung der Liga zum Schutze der Schiessintegrität Ungarns einen Vortrag über „die Ausichten unserer Industrie für die Zukunft“. Karten zu 2 Kronen bei Börsenbörse.

**\* Bussene** wird die erste moderne, durchgelegte Kinderzeitung heißen. Sie erscheint Mittwoch mit farbigen Bildern und beschränkt in unterhaltender Weise. Außer Erzählungen und Geschichten wird das Blatt die folgenden Rubriken enthalten: Sport, „Was man wissen muß“, Kinderlexikon, Rubrik des Dozsa häesi, Philatelic usw. Die Zeitung bringt auch Kinder interessierende Nachrichten. Abonnementsbeitrag vierteljährig 12 Kronen. Redaktion und Administration IV., Deak Ferencgasse 18.

**\* Mord in Wien.** Aus Wien wird telegraphiert: In der Wohnung des gewesenen Beamten der Zentralkaufgenossenschaft Wilhelm Herbert wurde der Bittalkenhändler Heinrich Binder ermordet aufgefunden. Er hatte eine Schußwunde am Kopfe und eine Schür am den Hals, die fest zusammengezogen war. Im Zimmer nebenan fand man Herbert selbst mit einer Schußwunde an der Schläfe. Er war bewußtlos und hielt einen Revolver noch in der Hand. Der Tote hatte den Betrag von 8000 K. bei sich. Der Täter hatte offenbar Hand an sich gelegt, als das Attentat aufgedeckt wurde und er seine Verhaftung gewärtigen mußte.

**\* Ausgehobene Spielhölle.** In der Wohnung des Beamtens Andreas Bakanni (Eisackstr. 14) gelang es heute nach mehreren Detektivs, eine Hazardspielgesellschaft zu entlarven, die dort allmählich zusammenbrach und bis in die frühen Morgenstunden Masko spielte. Unter den Spielern befanden sich auch einige bekannte internationale Pokerspieler. Gegen

Bakanni und die Spieler wurde das Strafverfahren eingeleitet.

**\* Gottesdienste.** Der Gesangs- und Musikchor der Mathiaskirche wird Sonntag vormittag gelegentlich der 10 Uhr-Messe G. Rheinbergers O dur-Messe zu Gehör bringen. In den Einlagen werden S. Sarkány (Sopran), Elsa F. Pillinger (Sopran), Henriette Scapa (Alt), Ernst Ribányi (Tenor) und Bela Bezil (Bass) mitwirken. Dirigent Viktor Sugár. — Predigtgottesdienste in deutscher Sprache finden Sonntag vormittag um 10 Uhr und nachmittags um 5 Uhr im Gemeindefaal der bischöflichen Methodistenkirche, VI., Pelsöerdör-uteza 5, 1. Stock statt.

**Haviere, Pianinos** nur beste Fabrikate ständig bei Méry (V., Göza-u. 5, gegenüber Palais Rinnamuram).

**Familien-Nachricht.**

Dr. Karl Schenk, Lojona, verlobte sich mit Fräulein Franka, Tochter des Weingroßhändlers Herrn Bertalan Roth in Békerecsbánya. (Statt jeder besonderen Anzeige).

Dr. Ringers Heilanstalt für Gemütkranke (Herren und Damen), I., Lenkoi-ut, Kelenfelder elektrische Galteistelle.

**Budapester Spaziergänge.**

— Das vereinfachte Menü. —  
 Immer enger zieh'n die Kreise  
 Sich um den geliebten Magen,  
 Und die Noth an Trank und Speise  
 Mahnet sich an allen Tagen.

War des Tages Muzungswate  
 Dir bisher schon lang bemessen,  
 So verkünden heut' Plakate:  
 Müchtig sollst du weniger essen.

Doch vom Kaffel der Behörde,  
 Wo die Obrigkeiten lochen,  
 Wird man satt nicht auf der Gabe,  
 Brotten werden nur — genochen.

Stippel der Ernährungskünste!  
 Krone aller Fronte!  
 Aufsteigt durch der Küchen Dünste  
 Das vereinfachte Menü.

Heut' — o Tisch der Junggefallen!  
 Heut' in einem Restaurant  
 Ein Mittagmal zu bestellen,  
 Davon wird mir angst und bang.

Was uns da wird aufgetragen  
 Verschrittunähig als Portion,  
 Spricht selbst dem bescheid'nen Magen  
 Selbstverständlich bitterohn.

Einst kommt man bei Freunden essen,  
 Stets gab's da ein frei Bestek,  
 Doch auch do's kam uns Vergessen,  
 Selber essen ist heut' Zwed.

Gastfreundschaft? Soll mir nicht schaden!  
 Seit das Mandelbergeweck  
 Und Bononen man gefaden,  
 Vöd' man keine Gäste mehr.

Und so bleibt nichts mehr zu hoffen  
 Für des Magens Seligkeit:  
 Sparet mit den Nahrungstoffen,  
 Heißt es, in der schweren Zeit!

Wann hin auch nach dem schönen  
 Marienbad und seiner Flur?  
 Leicht kommst du zuhaus gewöhnt  
 Dich an die Entsetzungkur.

Dem fürs Leben der Nationen,  
 Die der Krieg zu Boden zwang,  
 Götis nur kleinere Portionen,  
 Niemals einen besseren Gang.

Ja, die vorgeschrieb'ne Einheit  
 Ist nichts für den Appetit,  
 Vom Menü der Allgemeinheit  
 Führt zum Hunger nur ein Schritt.

Bürgertum und Proletarier,  
 Reich und Arm in dieser Stadt,  
 Juden ebenso wie Arier  
 Sind des Hungers endlich satt.

Und die Junggefallen klagen  
 Ganz besonders spät und früh:  
 Was heut dem gesunden Magen  
 Ein vereinfachtes Menü?

Um die Sünden zu bereuen,  
 Streut ich Asche auf mein Haupt,  
 Doch wie soll ich Asche streuen?  
 Gibt's denn Kohlen? Ja, wer's glaubt!...

**Galanteriedämmerung.**

Zeitgemäße Glossen.

„Die Damen haben kein Recht mehr auf die Galanterie des Mannes, da sie mit ihm gleichberechtigt sein wollen“ — sagte mir im letzten Winter ein Schweizer Herr. Ich bestritt lachend diese Behauptung. So lange die Frauen erst die Gleichberechtigung anstreben, haben sie noch ein Recht auf die Galanterie des Mannes, entgegnete ich. Man kann einem etwas, wenn auch imaginär Positives nicht wegnehmen, ehe man das geforderte andere Positive nicht gegeben hat. Es genügt, daß die Frauen erst dann auf ihre Vorrechte verzichten, wenn sie mit dem Manne völlig gleichberechtigt sind.

Das ist allerdings vom Standpunkte der Frauenrechtlerinnen aus nicht neu. Sie protestierten theoretisch von jeher gegen die Galanterie des Mannes, die sie als ein Zeichen seiner Geringschätzung betrachteten. Wie sie es in der Praxis halten, weiß ich allerdings nicht. Etwas, wie ich stets bin, gestehe ich es ein, daß ich mit zarter Rücksichtnahme und ritterliche Dienste des Mannes gerne gefallen lasse: ja daß ich, je älter ich werde, sie umso dankbarer akzeptiere. An eine Geringschätzung denke ich dabei nicht. Mein Recht, als vollwertiger Mensch eingeschätzt zu werden, kann dadurch nicht geschmälert werden, weil ich schwächere Muskeln habe und mein Geschlecht, meine Kleidung und gesellschaftliche Rücksichten mir nicht jene Freiheiten gestatten, wie dem Manne. Man darf eben die Galanterie nicht stets als eine heimliche Offense mit Nebenabsichten (die schließlich auch nicht immer eine Beleidigung sind) betrachten. Der wohlherzogene, vornehm gesinnte Mann ist nicht nur solchen Frauen gegenüber galant, die er gewinnen möchte oder die ihm zumindest diesen Wunsch einflößen. Für ihn ist Galanterie einfach ein Bedürfnis. Er kann einer Frau gegenüber — mag sie jung oder alt, häßlich oder schön sein; mag sie ihn entflammen oder gleichgültig lassen — nicht anders als liebenswürdig und hilfsbereit sein. Vielleicht ist dies für ihn nur ein rein gewohnheitsmäßiges oder instinktives Vorgehen, dessen er sich gar nicht bewußt ist, und bei dem er innerlich die Frau nicht einmal besonders hochschätzt. Vielleicht. Doch glaube ich, daß dies eine Sache der Erziehung, Kultur und der Ausfluß des Wunsches ist, Frauen zu gefallen und einen dankbaren Blick aus Frauenaugen zu erhalten. Der männliche Egoismus fühlt sich in dem Bewußtsein befriedigt, der Frau gegenüber sich als Kulturmensch erwiesen zu haben. Er empfindet das Behagen des Reichen, der gerne freigebig ist, ohne auf Dank zu rechnen und in der Freigebigkeit an und für sich einen Genuß empfindet.

Daß sich der Mann berechtigt glaubt, nicht mehr Galanterie zu üben, wenn die Frauen mit ihm gleichberechtigt sein wollen, ist wohl, objektiv betrachtet, richtig. Im Kampfe ums Dasein, wo Mann und Frau als Konkurrenten neben einander stehen, würde er tatsächlich der Schwächere werden, wenn er der Frau neben dem Besitz der gleichen Rechte auch die Vorrechte belasse. Es fragt sich nur, ob gerade im Bereiche die Frau mit dem Manne bereits gleichberechtigt ist. Körperlich bleibt sie stets die Schwächere. Geistig und manuell ist sie noch auf sehr vielen Gebieten nicht so ausgebildet wie der Mann, und gesellschaftliche Vorurteile verhindern noch gerade in den führenden Stellungen ihre Gleichberechtigung mit dem Manne.

Recht sei es, daß bei kulturell tiefstehenden Völkern die Frauen, die die schwereren Arbeiten verrichten, völlig rechtlos sind und nicht die geringsten Beweise von Galanterie des Mannes erfahren. Wir sehen auch, daß während des Krieges, da Frauen Unmenschliches leiden mußten und Uebermenschliches leisteten, nicht nur die Galanterie des Mannes verschwand, er nicht nur die einfachsten Normen der Höflichkeit verlor, sondern sogar der Frau gegenüber brutal wurde. Wie wenig die Gleichberechtigung der Frau die Galanterie ausschließt, erfahren wir bei den Amerikanern. Der einfachste Mann aus dem Volke verletzt dort in den seltensten Fällen die Regeln der Höflichkeit der Frau gegenüber. Tut er es, wird er von den anderen Männern verachtet. Die Frauenbewegung hat dort wohl keine tiefen liegenden Ursachen, dennoch steht unzweifelhaft in ihr ein Stück Kultur, die diesem Volke angeboren und anerzogen ist. Immerhin ist klar, daß ein Volk, das Frauen gegenüber nicht jene Rücksicht übt, auf die sie infolge ihres Geschlechtes ein Anrecht haben, entweder kulturell tief steht oder verfallen ist. Das Recht, Bürger des Staates zu sein und sich dem Volke entsprechend heranzubilden, hat mit dieser Rücksichtnahme nichts zu schaffen. Jenes ist

ein Ausfluß der Pflicht, diese eine zarte Blüte am Baume der Kultur. Und wir wollen auf keines von beiden in der „neuen Weltordnung“ verzichten.  
Malvi Fuchs.

**Offener Sprechsaal.\*)**



kann man aus einem Stück

**LURION**

Schuhcremwachs

ein Viertel Kilo feinstes Schuhcremwachs kochen.

Preis 2 Kronen. Überall erhältlich.

**Original-Rezept :**

Man wirft einen Würfel Lurion Schuhcremwachs in einen Viertel Liter Wasser, rührt denselben bis zum Aufkochen, sodann wird selber vom Feuer weggenommen und nach einigen Minuten Rühren in ein verschlossbares Gefäß geschüttet. Die Flüssigkeit erstarrt in einigen Minuten und fertig ist

ein Viertel Kilo beste Qualität Schuhcremwachs, welche auch beim größten Haushalte für einen Monat genügt. Die Gebrauchsanweisung steht übrigens auf jedem Couvert u. ist für jeden leicht verständlich.

Erzeuger: **GÉZA HERCZEG**, chemische Fabrik

Budapest, V., Bálvány-utca 16. szám.

**Kostüme, Mäntel**

verfertigt tadellos

WOZASEK, IV. Bez., Váci-utca Nr. 10.

**DIANA**

**SÓSBORSZESZ**

kis üveg . . 4.— K

közép üveg 12.— „

nagy üveg 24.— „

Mindenütt kapható!

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**DIANA**

krém . . . . 4.— K

nagy krém 8.— „

puder . . . . 4.— „

nagy puder 8.— „

fogkrém . . 5.— „

Mindenütt kapható!

**Musterausstellung u. Offerte-Entgegennahme**

von elektrotechnischen Artikeln und zwar: Elementen, Dynamodrähten, Kippampen, Ampeln etc. Karbidlampen eigener Erzeugung in diversen Ausführungen vom 3. bis 10. März täglich zwischen 3—5 Uhr nachmittag in Budapest, Hotel Imperial. Reflektanzen werden höflich eingeladen.

**ELEKTRON G. m. b. H., Wien, VI.**

**WEISZ ÁRUHÁZ**

Budapest, IV., Váci-utca 24

wird im April gänzlich aufgelöst.

Seidenwaren, Stoffe, Grenadine, Hüte zu

auffallend billigen Preisen

**Feuerzeuge**

in allen Ausführungen für Wiederverkäufer liefert prompt vom Lager:

**HEINRICH FALUDI & Co.,**

Budapest, V., Akadémia-utca 1.

**Statt Ledertaschen**

**Schilfzecker als Schul- und Einkaufsmarkt-Taschen**

dauerhaft, praktisch und nett!

40 Cm. lange Zecker per 100 Stück K 550.— Zecker im Bunde, je 3 Stück im Bunde per Bund K 14.— und 18.—  
**LEOPOLD REITZER & Co., SZEGED.**

**Feuerzeuge**

in grosser Auswahl nur für Wiederverkäufer bei **KOCH, Király-utca 19, I. em.**

„Weiss“ ist Spezialärztl. Ord.-Anstalt für Herren und Frauen, Budapest, Dohány-u. 59. Ord. vorm. von 11—1 Uhr u. nachm. von 4—7 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen nur vorm. von 11—1 Uhr.

**Nagy ipari vállalat**

3—400.000 korona befektetéssel

**finanszírozót keres**

Ajánlat e lap kiadójába „Vezérigazgató 003“ jellegre kéretik.

**COGNAC**

50.000 üveg, különböző elsőrendű márkák, kis tételekben is olcsón eladó.

Érdeklődők irjanak „Alkalmi 70“ jellegre Tenzser hirdetőjébe IV., Szervita-tér 8. szám.

**Öngyújtó és tüzkő**

nagybani raktár: **SPITZER IZIDOR**, norinbergi és disznómáru nagykereskedés, Budapest, VI., Szerecsen-u. 6.

# Besichtshaare der Damen

entfernt gänzlich unter schriftlicher Garantie  
**Charlotte Pollak,**  
kosmetisches Institut  
VI., Andrassy-ut 38, I.  
(vis-à-vis dem Pariser  
Waarenhaus)  
Telephon 157-98.

Miracle 46-Haarentfernungs-Methode. Ueber-  
bühmten, trifft alles Bisherige. Sofortiger  
Erfolg! Provinzversand diskret mit Gebrauchsanweisung.  
Behandlung sämtlicher Schönheitsfehler.  
Allelei Schönheitspflege-Spezialitäten versende mit Ge-  
brauchsanweisung.

„Szent János“ Bitterwassersalz-Tabletten  
brausende  
angenehmes, mildes Abführmittel. Ueberall erhältlich.

### Stahlverstopfung

und bei diesem bewachte Blutstrom und Verdauungsstörungen  
werden in den chronischen Fällen von den sicher, anhaltend,  
vollkommen schmerzlos wirkenden, die Verdauungswege bestim-  
menden Hego-Tabletten begeben. Preis einer Original-  
Packung 5 Kronen. Zu haben: Josef Eder, Apotheker, Buda-  
pest, VI., Király-utca 12/6.


### Kaufen

abgelegte Herrenanzüge, Schuhe,  
kommen ins Haus. Angelus és  
Popper, VI. kerület, Petőfi-  
utca 7. Telefon 84-49.

## „ATLAS“

### ASBESTZEMENTSCHIEFER

Dachdeckungsmaterial vor-  
züglichster Qualität  
„Cellulose-Schiefer“ zur  
**PROMPTER ABLIEFERUNG**  
in jedem Quantum erhältlich



Schutzmarke

### „ATLAS“

Asbestzementziegelwerk  
Telef.-Adresse: Akt.-Ges. Telefon:  
Palatinus Budapest 179-60  
Zentralbureau: Budapest, V., Dorottya-u. 6/a  
Fabrik: Budafok.

### Dr. Mitzger

Spezialinstitut für Blut-,  
Haut- u. Nervenkrankheiten.  
Budapest, József-körut 3.

### Wieder zu haben in Engros!

Feuerzeuge schmale, breite, flache, Sprung-, Gren-  
nat-, Rädchen-, Patron-, Treibacher  
**K 3. — bis 20. —**  
Zündsteine pro 12-24 Heller.  
Stück  
**WILHELM BÁRDI, VII., Rákóczi-ut 12.**  
Telephon: 104-88.

### Komme ins Haus

Weißwäsche, Möbel,  
Teppiche kaufen.  
Goldner, Telek-tér 3.  
Telefon: József 28-44.

### Villanyszerelelést

és javítást vállal  
„KUPRUM“ műszaki iroda VI., Gyár-utca 2.  
Telefon: 157-71.  
**Eladó kelmefestőgyár**  
250.000 koronáért, 100.000 korona évi jövedelemmel.  
Cím: MOSSE hirdetőjében, Andrassy-ut 2. szám.

# Kereskedők! Kartársak!

Vasárnap délelőtt 11 órakor a  
Kereskedelmi Csarnok helyiségében  
értekezletet tartunk, amelynek tárgya  
a mindnyájunkat létezőkében súlyosan  
érintő

## árubehozatal

kérdésében való állásfoglalás.  
Ezen értekezletre, amelyen a keres-  
kedelmi kormány képviselteti magát,  
meghívtuk a kereskedelmi és iparka-  
marát és az összes fővárosi kereskedelmi  
egyesületeket.  
Kérjük szives megjelenésüket.  
**A Magyar Kereskedők Haladó Pártja.**

## Gyártelepet épületekkel,

600-1000 □-al, keresünk megvé-  
telre Budapest területén, villamos  
mentén. Ajánlatok „Vegytermék 3354“  
jeligére Haasenstein és Vogler-  
hez, Budapest, Dorottya-utca 11. sz.

Hand-  
Tisch-  
Henge-  
Kerzen-  
Sturm- u.  
Wagen-  
ACETYLEN-  
**LAMPEN**  
und **KARBID** en gros und  
en detail.  
**Bárdi Vilmos Budapest, VII. Rákóczi-ut 12.**  
Telefon 104-88.

## Ujvári telefonál

Ujdonság! Mesés felvétel!  
**A világ legjobb hanglemeze!**  
Alig volt még magyar tréfa felvételek olyan szenzációs  
sikere, mint ennek a hanglemének, melyet Ujvári Károly,  
a legkacagtatóbb, a legszóróbb budapesti komikus pon-  
pásan adott elő. Elejétől végig hollárvetettél! Ez a hangle-  
mez pénzért nem kapható, csupán 6 örog, lejtésről lemeztől

## WÄGNER



országszerte elismert első-  
rangú magyar hangszór és  
beszélőgépek nagyruhás  
A világhírű „FAVORITE“  
hanglemegyár tőrtára  
Budapest, VIII., József-körut 15.  
Fiók: IX., Ráday-utca 18. szám.  
**Beszélőgépek 1500 kor.-ig**  
Dalszóveges lemezjegyzék  
és árjegyzék ingyen!  
Ovás! Vigyázzon a „Wagner“ névre  
hogy máshoz ne tévedjen.

## Theater, Kunst und Literatur.

### „Die Rache.“

„A boszu.“ Drama in vier Aufzügen von Dr. Paul  
Förro, inszeniert von Kornelius Hinner. Erstauf-  
führung im Corso Montag, den 3. März.  
Aus den Tiefen des Lebens ist das aus den  
Starrheit hervorgegangene Drama geschöpft, das  
Montag, den 3. März, im Corso zum ersten Male  
vorggeführt werden wird. Als wäre ein aufregender,  
interessanter Roman lebendig geworden, so leben und  
bewegen sich die Gestalten des Dramas vor unseren  
Augen. Der Autor Dr. Paul Förro hat mit sicherer

und bewundernswürdiger Hand sein vieraktiges Drama aufge-  
arbeitet, das einer der schönsten Filme der Saison  
wurde. Zwei Menschen betreiben sich in dem Stücke  
um die Liebe eines wunderschönen Judenmädchens.  
Der eine ist ein stromreicher Bankier, der andere der  
Sohn einer gräflichen Familie. Keiner der beiden  
Bewerber sollte aber in den Besitz des Mädchens  
gelangen, denn der junge Graf tötet es, damit sein  
reicher Rivale nicht über ihn triumphiere.

In dem Stücke folgen aufeinander die auf-  
regendsten Szenen, die den Darstellern eine sehr dank-  
bare und ausgezeichnete Gelegenheit bieten, ihre  
künstlerischen Fähigkeiten zu dokumentieren. Die  
Rolle des Judenmädchens spielt Carmen Castel-  
lieri, die ihr bedeutendes Darstellungstalent zum  
Entzücken der Zuschauer einstrahlen läßt. Aber auch  
die übrigen Darsteller behaupten glänzend ihren  
Platz. In der Rolle des fanatischen Vaters hat  
Nikolaus Ujvári eine meisterhafte charakteristische  
Gestaltung. Keine Kunst produzierte auch Gustav  
Vándorh, während Julius Margittay in der  
Rolle eines abenteuerlichen Barons wahres Aufsehen  
herbeiführt. Robert Fiáth spielte die Rolle eines  
Bankier-Parvenus mit der ihm eigenen Darstellung-  
kunst. Aufsehen machte János F. Lánghi in der Rolle  
der Frau Uziel. Kornelius Hinner hat auch dies-  
mal mit seiner Regie großes Kunstverständnis be-  
wiesen.

Gleichfalls am Montag wird im Corso mit  
Lotte Reumann in der Hauptrolle das vieraktige  
Drama „A szerelem száműzöttje“ zur  
Vorführung gebracht. Die Vorstellungen nehmen um  
1/4, 1/6 und 1/8 Uhr ihren Anfang.

¶ (Budapester Theater.) „Tul a tengeren“  
(„Mein Mädel“) ist eine jener Operetten, die den  
Abend der Wiener Girardi-Zeit bezeichnen. Der ins  
Greifenalter getretene Theaterliebhaber der Wiener  
bekam in diesen Stücken eine seinen Altersverhält-  
nissen zuzugende, sehr dankbare Beschäftigung. Die  
Hauptgestalt des von Burg, Schanzer und  
Lindau geschickt gezeichneten Buches ist denn auch  
ein alter Mann, der aus der Heimat nach Amerika  
gezogene Kapellmeister Helmer, der als gebrochener,  
verkommenen Spielkennusifer in der neuen Welt  
sein verlorenes Kind nach fünfzehnjährigem Suchen  
findet und in dem neuen Glück noch einmal die  
Sonne des Lebens schauen darf. Die Musik zu den  
wechselvollen Vorgängen dieser Hauptbegebenheit  
rührt von dem künstlerisch in drei Ländern beheimat-  
eten Henri Berény her. Diese hat in allem  
Form und Wesen der Wiener Operette angenom-  
men mit ihren sentimentalen, charakterisierenden  
und den Tanzschritt fördernden Variationen, und  
Berény trifft die Sache fast ebenso gut, wie die  
Wiener Operettenkomponisten der zweiten Linie.  
Das heißt soviel, daß Herr Berény über eine sehr  
ansehnliche Musikkultur verfügt, dankbare Repeti-  
tionsnummern und effektvolle Szenenmusik kon-  
struiert und allen Wirkungsstellen des Buches genau  
Rechnung trägt, ohne gerade Nebenwärtiges an  
Einfällen und Originalität zu produzieren. In der  
Darstellung führt der alte Musiker Anton Nhá-  
ratis, der einer der zahlreichen Doppelgänger Gi-  
rardis ist, aber sicherlich der einzige in ungarischer  
Ausgabe. Er macht die Rolle, wohl etwas abstrusiv  
und lärmhaft, zur Ausbeute stärkster Theaterwir-  
kungen, die die Zuhörer in die höchste Beifallsfreude  
versetzen. In den vollen Erfolg der Novität teilten  
sich mit ihm die Damen Della Donna, Sa-  
logh, die Herren Kaszko, Horti, Simonni  
und Csikó, sowie der dirigierende Komponist,  
der sich mit den Darstellern sehr oft vor der Rampe  
zeigen mußte.

¶ (Konzert.) Wie eine glänzende Virtuosität sich  
mit der feinsten Mittellamkeit des feineren,  
feinfühligsten Poeten zu entzückender Gesamtwirkung  
zu paaren vermag, erkennen wir immer wieder an  
dem Spiele Ignaz Friedmanns, den wir heute  
im Akademieaale nach längerer Zeit wieder begrüßen  
konnten. Daß der Künstler auch klassische Monumenta-  
lität zu erschöpfen befähigt ist, bewies er mit der  
quasiplastischen Interpretation der Bach-Busoni-  
schen Chaconne; in Schumanns schönheitsstrunkene  
Phantasie trug er allen rauschenden Ueberschwang,  
alle verhaltene Zartheit jugendlicher Romantik, eine  
Reihe Chopinscher Lompositen glückte in hundert  
Lichtern elegant geschliffener technischer Virtuosität,  
hinter welcher doch auch Geist und Temperament des  
Künstlers stand. Der Konzertgeber, dessen Programm  
noch einige Tonwerke eigener Natur und die Vißliche  
Transkription der „Tannhäuser“-Overture enthielt,  
wurde von dem überfüllten Saale mit enthusiastischem  
Beifall überhäuft, zu Wiederholungen und Zugaben  
gedrängt.

## „Die blaue Laterne“

(A két lámpás)  
Drama in 5 Akten, in der Hauptrolle:  
**Henny Porten.**

## „Mayer aus Berlin“

(Pardon Pinkusz!)  
Lustspiel in 3 Akten, in der Hauptrolle:  
**Ernst Lubits.**

### Philipp und Pressburger-Film.

\* Das Lustspieltheater bringt an den meisten Abenden der kommenden Woche, und zwar Dienstag, Donnerstag, Samstag und nächsten Montag Franz Molnars „Liliom“ zur Wiederholung. Morgen, Sonntag, dann Mittwoch und nächsten Sonntag gelangt Ladislavs Palatos' „Férj és feleség“ zur Aufführung. Montag und nächsten Sonntag nachmittag wird Shams „Pygmalion“ gegeben. Morgen, Sonntag, nachmittag geht „Baccarat“ in Szene. Samstag nachmittag wird das Kinderstück „Fajtörök Boldizsár von Komar und Stefanides“ wiederholt. Das Ereignis der Woche ist die Reprise des berühmten Schauspiel „Der Dieb“ von Henri Bernstein mit dem Künstlerpaar Alexander und Ella Göth in den führenden Rollen.

\* Im Stadttheater findet Freitag die Premiere der neuen Operette „Lili báróné“ (Libretto von Franz Molnars, Musik von Eugen Hüfla) statt. Die Proben sind seit zwei Monaten im Gange. Die Hauptrolle wird Erzsi Bécsy kreieren, in der zweiten weiblichen Hauptrolle ist Manci Bigg beschäftigt. Franz Galotta wird den Helden des Stückes, den Grafen Alcház, verkörpern. Madár Sarkadi hat eine lustige Bankbeamtenfigur darzustellen. Bis zur Eröffnung geht die Operette „Der Soldat der Marie“ in Szene, und zwar morgen, Sonntag, Montag, Mittwoch und nächsten Sonntag nachmittag. Dienstag wird Thomas' „Mignon“ aufgeführt. Donnerstag und morgen, Sonntag, nachmittag geht Offenbachs romantische Oper „Hoffmanns Erzählungen“ in Szene.

\* Am Königstheater beherrscht die Operette „Graf Rinaldo“ bis auf Weiteres den Spielplan und wird auch diese Woche allabendlich gegeben. Samstag nachmittag gelangt „Die lustige Witwe“ als Prüfungsvorstellung der Musikalischen Theaterhochschule zur Aufführung. An den Sonntag-Nachmittagen wird „Pillangó szhadnaggy“ wiederholt.

\* Im Ungarischen Theater gelangt auch diese Woche allabendlich „Madame Sans-Gêne“ mit Sari Fedák in der Titelrolle zur Aufführung. An den beiden Sonntag-Nachmittagen geht „Majd a Vica“ in Szene.

\* Im Budapest Theater geht allabendlich „Mein Mädel“, Sonntag nachmittag aber „Edes apuka“ in Szene.

\* Die vorzügliche Pianistin Maria Turán-Soder gibt am 5. März einen Klavierabend, an welchem die Künstlerin ein sehr reichhaltiges Programm zu Gehör bringt. („Harmonia.")

\* Irózsa Heneft, die junge Klaviervirtuosin, gibt am 6. März in der Musikakademie ein Konzert. Das Programm ist sehr anziehend und hoch interessant. („Harmonia.")

\* Der junge Geiger Nikolaus Gróf, ein vorzüglicher Schüler des Prof. Eugen Hubay, hält sein erstes Konzert am 7. März in der Redoute. („Harmonia.")

\* Jóna Gárdonyi, die ausgezeichnete Solobrette der Wiener Volksoper, gibt am 9. März auf vielseitigen Wunsch einen Klavierabend, an welchem die Künstlerin auch Lieder von ungarischen Autoren zu Gehör bringen wird. („Harmonia.")

\* Emil Sauers zwei Klavierabende finden am 12. und 14. März statt. („Harmonia.")

\* Das vorzügliche Streichquartett Hauser-Judig-Jyolvi-Son hält am 15. März seinen zweiten Kammermusikabend in der Musikakademie. („Harmonia.")

\* Adrienne Somogni, die geniale Pianistin, die in der vergangenen Saison einen durchschlagenden Erfolg erzielte, gibt am 18. März einen Klavierabend in der Redoute. („Harmonia.")

\* Magda Weil, die treffliche ungarische Violinkünstlerin, die im Zustande schon große Triumphe gefeiert hat, hält am 19. März ihren einzigen Soloband im Redoute. („Harmonia.")

\* Die heimische Liedersängerin Frau Rózi Buchs-Faner gibt am 20. d. unter Mitwirkung des Cellisten Harry Son einen Klavierabend in der Musikakademie. („Harmonia.")

\* Der vorzügliche junge Pianist Dr. Ferdinand Embler hält am 21. März sein erstes Solokonzert in der Musikakademie. Das Programm ist sehr reichhaltig. („Harmonia.")

\* Hans Hammerlags Orgelabend findet Sonntag, 23. März, statt. Der Künstler spielt Werke von Bach, Regner und César Franck, sowie Stücke französischer und italienischer alter Meister. („Harmonia.")

\* Mit Sas-Szántó, die vielgepriesene Gesangsmeisterin der weltberühmten „Delle Sedie“ Gesangsakademie, gibt auf vielseitigen Wunsch am 28. d. einen Klavierabend, an welchem die Künstlerin ein prächtiges Programm zu Gehör bringen wird. („Harmonia.")

\* Unter dem Titel „Budapesti a capella vocal-művészegyesület“ vereinigten sich die Künstlerinnen und Künstler Maria Bazilides, Maria Budanovics, Rózi Marcskó, Anna Medek, Vica Tibanyi, Egon und Rósi Tibanyi, Franz Székely, Árpád Szemere und Béla Verecs, um am 31. März in der Musikakademie einen sehr interessanten musikalischen Abend zu veranstalten. Die musikalische Leitung übernahm Kapellmeister Ladislavs Cs. Gamauß und die Begleitung besorgt das Streichquartett Hauser-Judig-Jyolvi-Son. Das Programm enthält alle 4- und 5-stimmige kirchliche Chöre, weltliche Madrigale, Chantons, ansie Lieder und Duette. („Harmonia.")

\* Bronislaw Subermanu gibt auf allgemeinen Wunsch am 22. März ein sechstes Konzert. Es ist angezeigt, die Karten ehestmöglich zu besorgen, da die Nachfrage sehr groß ist. („Harmonia.")

\* Der weltberühmte Meister des Pianos, Theodor Szántó, gibt nach Beendigung seiner zweiten Schweizer Tournee auf der Durchreise nach der Ukraine am 9. April einen Klavierabend in der Redoute. („Harmonia.")

\* Judith Bokor, eines der glänzendsten Talente der ungarischen jüngeren Cellistinnen, die ihre Studien bei Prof. Becker in Berlin vollendete, gibt ihren Soloband mit einem sehr gemächlichen und wertvollen Programm am 21. März in der Redoute. („Harmonia.")

\* Uebermorgen, Dienstag, gibt Sándor Vas, der hervorragende Pianist, sein heutiges Konzert, in welchem er außer Bach, Schumann und Liszt sehr interessante Klavierstücke von Bartók, Nielsen und Granados zum ersten Male vorzutragen wird. (Karten bei Béla Méry.)

\* Die geniale Geigerin Mice Bárdos veranstaltet ihr eigenes Konzert nächste Woche, Dienstag, 11. März, mit einem erlesenen Programm aus Werken von Beethoven, Goldmark, Schumann, Hubay, Pugnani und Wieniawski. (Méry.)

\* Alfred Koller, der auch im Auslande namhafte Geiger, gibt mit der Pianistin Margit Söchtl Freitag, 14. März, einen Sonatenabend mit klassischem Programm, darunter die Frühlingssonate von Beethoven. (Méry.)

\* Wilhelm Bochs' Klavierabend findet am 18. März statt. Sein Programm wird, wie immer, wieder ein grandioses sein. Siehe nur in geringer Zahl. (Béla Méry.)

\* Johann Szeghed, den man in Wien den künftigen ungarischen Albert nennt, gibt, veranlaßt durch seinen jüngsten außerordentlichen Erfolg, am 28. März einen zweiten Klavierabend in der Musikakademie. (Béla Méry.)

\* Dohnányi und das Streichquartett Waldbauer-Kerpely spielen am 13. März Werke von Schumann, Mozart und Brahms. (Karten bei Róziabölgyi.)

\* Ignaz Friedman gibt am 12. März einen Chopin-Abend. (Róziabölgyi.)

\* Dohnányi-Waldbauer-Kerpely veranstalten am 16. März eine populäre Kammermusikmatinee. (Róziabölgyi.)

\* Alice Ripper-Klavierabend findet am 8. März statt. (Róziabölgyi.)

\* Desider Antalffy-Zircsó gibt am 17. März seinen dritten Orgelabend unter Mitwirkung Dr. Franz Székelys. (Róziabölgyi.)

\* Der letzte Klavierabend Emerich Keeriszántó findet am 19. März statt. Programm: Beethoven: D moll-Sonata; Schumann: Fis moll-Sonata; Werke von Molnár, Dohnányi, Liszt und Chopin. (Róziabölgyi.)

\* Ersi S. Fényes gibt am 3. April einen Arrien- und Klavierabend. (Róziabölgyi.)

\* Verdi-Abend. Anna Medek, Balborg Spárdok, Béla Környei und Ludwig Rózi bringen am zweiten Operabend, am 6. d., die schönsten Arien aus Rigoletto, Traviata, Troubadour, Maskenball, Uda, Otello und Falstaff zu Gehör. Das Programm des dritten Abends, am 16. d., enthält Werke der Modernen: Mascagni, Leoncavallo, Puccini, vorgetragen von Anna Medek, Zlóna Sajdu, Környei und Rózi. Karten bei der „Opera“ und Bád.

\* Das Konzert Piccaver findet am 25. d. statt. („Opera.")

\* Im Medonahán-Theater findet Montag abends die Revue von Desider Szomorys interessantem Schauspiel „Incidens az Ingeborg-hangversenyen“ statt. Ingeborg wird diesmal von Stefan Barsony gespielt. Darauf folgt die Aufführung der erfolgreichen Novität des gegenwärtigen Programms „A néma asszony“. Zwischen den beiden Stücken tragen Bilma Medonahán und Feri Vidor Soli vor. Dienstag und an den übrigen Tagen der Woche, sowie Sonntag nachmittags wird Ladislavs Palatos' „A császár partraszállt“ mit Eugen Ivánfi als Gast und Bilma Medonahán, sowie „A néma asszony“ gegeben.

\* Das Arrangement der Ausstellung der Kriegsgedienten Künstler im Künstlerhaus geht seiner Vollendung entgegen. Die Exposition, die sehr reichhaltig und interessant zu werden verspricht, wird ungefähr 800 Werke enthalten. Ludwig Ernst hat einen Preis von 1000 Kronen für jenen Künstler ausgeschrieben, der auf dem Kriegsschauplatz war und zum erstenmal ausstellt. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet Sonntag, 9. d., statt.

\* Das Apollo-Kabarett kann sein gegenwärtiges Programm, das sich eines so heftigsten Erfolgs zu erfreuen hat, nur noch einige Tage aufrechterhalten, weil es sodann durch ein neues Programm abgelöst wird, das gleichfalls auf einen großen Erfolg rechnen darf. Das Publikum, bei täglich vollständig ausverkauften Hause, applaudiert begeistert den ausgezeichneten Soli, der prächtigen kleinen Szenen und Szenen, die von der hervorragenden Künstlergarde des Apollo-Kabarett in absolut künstlerischer Darstellung zur

Aufführung gebracht werden. Sonntag nachmittag um halb 3 Uhr findet bei ermäßigten Preisen eine Nachmittagsvorstellung mit vollständigem Abendprogramm statt.

\* Jeder lobt das neue Programm des Jntim-Kabarett, das sich wahrlich zu sehen verlohnt. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Die Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen nimmt um halb 3 Uhr ihren Anfang. Karten sind im Vorverkauf bei der Kasse Theatersring 46 und in der Kartenbureau erhältlich.

\* „Die rote Hexe“ (1., 2., 3., 4. Teil.) In der Omnia wurde der mächtige, weltberühmte Kriminalroman von Fabier de Montepin unter alle Begriffe übersteigendem, großem und allgemeinem Interesse zur Vorführung gebracht. Jeder der vier Teile des Meisterfilms wurde vier Wochen hindurch von einem Publikum, das den Zuschauerraum bis auf das letzte Plätzchen füllte, bejubelt und das Publikum konnte die Fortsetzungen kaum erwarten, die allwöchentlich einander folgten, bis das Werk in seiner Gänze zur Vorführung gebracht war. Nun hat die Direktion der Omnia unter großen Opfern von der Filmfabrik Ambrosia das Recht erwirkt, das absolute künstlerische Meisterwerk auch weiterhin auf dem Repertoire zu erhalten. Und so wird denn von Montag ab der so erfolgreiche Filmroman: „Die rote Hexe“ („A vörös boszorkány“) mit allen seinen vier Teilen ohne jede Kürzung alltäglich auf einmal vorgeführt werden. Beginn der Vorstellungen: Halb 4 Uhr (1. und 2. Teil), dreiviertel 5 Uhr (3. und 4. Teil), ein Viertel 7 Uhr (1. und 2. Teil), halb 8 Uhr (3. und 4. Teil). Karten für sämtliche Vorstellungen der nächsten Woche sind von 11 bis halb 1 Uhr mittag und von halb 2 Uhr nachmittag ab im Vorverkauf erhältlich.

\* Eine Premiere im Royal-Apollo. Auf dem morgigen Programm des Royal-Apollo figurieren zwei hervorragende Filmneuheiten: die eine ist das vieraktige gesellschaftliche Drama „Der Apollo“, ein Meisterwerk italienischer Kinokunst, mit Helene Makowska, der berühmten wunderbaren Trägerin der Hauptrolle des Filmromans von Fabier de Montepin: „Die rote Hexe“; die andere Novität heißt sich „Bardon Pinkus“. Es ist dies eine Posse in drei Akten mit Ernst Lubitsch in der Hauptrolle. Jede einzelne Szene entfesselt wahre Lachstürme. Die großzügige Premiere wird, aller Voraussicht nach, einen großen bleibenden Erfolg erzielen. Die Vorstellungen nehmen um 3, 5 und 7 Uhr ihren Anfang. \* „Der Goldmensch“ gelangt in dieser Woche in der Urania zum letzten Male zur Vorführung.

### Der Kapitalist.

§ (Die Börsenwoche.) Die Ueberstempelung der Banknoten bildet gegenwärtig die größte Sorge der Börse. Während die Ueberstempelung in Jugoslawien keinen besonderen Eindruck machte und nur als Vorsichtsmaßregel gegen weiteres Einströmen aufgefaßt wurde, wurde die Maßregel Böhmens mit großem Bedenken aufgenommen, da dort gleichzeitig eine fünfzigprozentige Zwangsanleihe deklariert wurde, die einer Devaluation der Banknoten um fünfzig Prozent verzwelfelt ähnlich sieht. Am 11. Ankündigungen von nachgebender Seite zufolge, eine Zwangsanleihe weder bei uns noch in Deutschösterreich zu erwarten, sicher aber ist, daß auch hier irgend eine Maßregel erfolgen muß, welche eine Reduzierung des Banknotenumlauzes und auf diese Weise eine Besserung unserer Valuta herbeiführen wird. In Oesterreich wurde die Ueberstempelung bereits angeordnet und bei uns bisher bloß die Einleitung hierzu gemacht, indem die Einfuhr von Banknoten im Betrage von mehr als fünfshundert Kronen verboten wurde. Welche Verfügungen weiterhin getroffen werden, ist noch in Dunkel gehüllt und die Börsen zeigt sich daher umso irritierter, als auch die Vorgänge in Deutschland sie auf das empfindlichste beunruhigen. Spartacus rührt sich wieder aller Orten. München, diese einst so gemüthliche Stadt, in der nur der Humor und die Leichtgläubigkeit gebiehet, ist überreich an tragischen Ereignissen und die behabigen Vorfälle sind zu den größten Stürmen und Drängern umgewandelt worden. Auch das stille Badenferland ist jetzt ziemlich laut und widerhallt von Schüssen der Bürger gegen Bürger. Der Streit ist fast überall zur Waffe beider einander bekämpfenden Parteien im Bürgerkriege geworden und die Streiks und Gegenstreiks lähmen den ganzen Bereich, so daß durch die Zustände in Halle und Leipzig schließlich sogar die Verbindung zwischen Berlin und Weimar, also zwischen der Hauptstadt des Reiches und der Nationalversammlung, zerfallen wurde. Auch anderwärts sind drohende Wolken aufgelaucht, die böse Zeichen für den neuen erhofften allgemeinen Frieden bedeuten. Namentlich gilt dies von dem unerquicklich gewordenen Verhältnis zwischen Italien und Jugoslawien. Dabei ist man in

„Franz Josef“ Bitterwasser ist gegen goldenen Ader und Kreuzschmerzen ein herrliches Mittel.

Jugoslawien nicht einmal ganz einig in der Frage des Konfliktes mit Italien: die Kroaten wollen durchaus nicht blindlings serbische Politik machen. Die Entente wird mit ihren Protektionsländern noch manche seine gute Seite, da man in Paris in den Kreisen der Konferenzler erkennen wird, daß der möglichst schnelle Abschluß des definitiven Friedens nicht bloß das sicherste Heilmittel der aus der Vergangenheit überkommenen Uebel, sondern auch die beste Prophylaxe für die drohenden Unruhen der Zukunft sein muß. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Börse sich von ähnlichen Folgerungen leiten läßt und darum, trotz aller Widerwärtigkeiten, eine bemerkenswerte Ruhe an den Tag legt. Sie hält an ihren Kursen, von zeitweiligen unausweichlichen Rückfällen abgesehen, unverrückbar fest und gibt sich augenscheinlich der Hoffnung hin, daß noch manches sich zum Besseren wenden können. Es wäre zu wünschen, daß sie recht behielte.

**\*(Ein Appell der Regierung an die Landwirte.)\***

In einem von allen Mitgliedern unterfertigten Aufruf wendet sich die Regierung an die ungarischen Landwirte. In dem Aufrufe wird darauf hingewiesen, daß feindliche Truppen entgegen den Bestimmungen des Waffenstillstandes sich im Banat und in der Bácska breitmachen und die für uns bestimmten Vorräte an Lebensmitteln für sich verwenden. Wir müssen uns mit den uns verbliebenen geringen Resten begnügen. Wir müssen diese Reste wirtschaftlich verwalten und dieselben gerecht verteilen. Es kann nicht geduldet werden, daß einzelne schwelgen, während andere notliden. Jedes entbehrliche Getreidekorn muß für die Allgemeinheit gesichert werden. Die Regierung wendet sich deshalb an die Landwirte, damit diese die Regierung unterstützen und nicht Hunderttausende Mitbürger Entbehrungen erleiden müssen. Alle Landwirte sollen ihre überflüssigen Vorräte abliefern. Sie sollen nicht warten, bis die Behörde den Ueberfluß feststellt. Die Ablieferung soll freiwillig und rasch erfolgen, damit die Kontinuität in der Versorgung nicht gestört und größeres Unheil verhütet werde.

**\*(Die Bodenreform und die ungarischen Bodenkreditinstitute.)\***

Wie wir erfahren, haben die ungarischen Bodenkreditinstitute eine Eingabe an den Ministerpräsidenten Berinkey, den Finanzminister Szende, den Ackerbauminister Buza und den Landwirtschaftsminister Szabó gerichtet, in welcher um die Modifikation einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Bodenreform im Interesse des ungarischen landwirtschaftlichen Kredits angefleht wird. Bei Feststellung des Schätzungspreises wird nur jenen Hypothekarkrediten voller Schutz gewährt, welche vor 1915 bewilligt wurden, während bei späteren Darlehen die Preiserhöhung nicht berücksichtigt wird. In erster Reihe wird die Sanierung dieses Oravamens in der Weise angefleht, daß auch die während des Krieges bewilligten Kredite vollen Schutz genießen. Dies ist ganz besonders mit Rücksicht auf die auf den zweiten Platz kreditierenden Provinzialinstitute wichtig. Eine weitere Befürwortung der Institute besteht darin, daß das Gesetz über die Möglichkeit einer Aufteilung der Hypothekarkredite gelegentlich der Parzellierung in keiner Weise verändert und es besteht deshalb die größte Befürchtung, daß sich hieraus eine ganze Reihe von Verwicklungen ergeben werde.

**\*(Die Beschränkung im Zahlungsverkehr.)\***

Heute wurden die detaillierten Verfügungen über die zeitweilige Einschränkung im Zahlungsverkehr publiziert. Im Sinne dieser Verfügungen werden im Reise- und Grenzverkehr nur insofern Erleichterungen gestattet, daß im Reise-Grenzverkehr aus den früheren Gebieten der Monarchie und aus den besetzten Gebieten Banknoten im Betrage von fünfhundert Kronen nach Ungarn gebracht werden dürfen. Zur strengen Kontrolle dieser Anordnung werden Grenzpolizei und Finanzwache zur Vornahme der Leibesvisitation aller Reisenden, zur Durchsichtung des Hand- und Reisegepäcks ermächtigt. Die Banknoten über fünfhundert Kronen, sowie die ohne Bewilligung importierten Zinsen- und Dividendenkupons werden konfisziert. Die Hälfte des Wertes gebührt demjenigen, der die Behörde auf die Spur führt oder bei

Auffindung der Werte behilflich ist. Jede Uebertretung des Verbotes wird mit Arrest bis zu sechs Monaten und einer Geldstrafe bis zu zweitausend Kronen bestraft. Eil- und Frachtgutsendungen werden von der Finanzbehörde zollamtlich behandelt. Alle Postpakete werden vor der Zustellung von den Zollämtern untersucht. Briefe aus den Gebieten der früheren Monarchie können nach Ungarn nur offen (nicht rekommandiert) aufgegeben werden. Gewöhnliche Warenmuster, Zeitungen oder rekommandierte offene Korrespondenzkarten können unbehindert geschickt werden. Mittels Postanweisung können, falls nicht früher verfügte Einschränkungen bestehen, höchstens hundert Kronen aufgegeben werden. In Briefen oder Paketen vorgegebene Kupons werden konfisziert und der Aufgeber mit Freiheitsverlust bis zu sechs Monaten und einer Geldbuße bis zweitausend Kronen bestraft.

**\*(Deutsche Reichsbank.)\***

Aus Berlin wird gemeldet: Der Ausweis der Deutschen Reichsbank über die dritte Februarwoche läßt eine befriedigende Entwicklung erkennen. Die gesamte Kapitalanlage hat sich diesmal um nicht weniger als um 1763.1 auf 25,071.5 Millionen Mark, den niedrigsten in diesem Jahre ausgewiesenen Stand ermäßigt. Andererseits haben auch die fremden Gelder ganz beträchtlich, nämlich um 2100.9 auf 9893.8 Mark abgenommen. Der Bedarf an Zahlungsmitteln gestaltet sich gleichfalls verhältnismäßig günstiger, indem der Notenumlauf der Reichsbank, der seit 23. Juli 1918 regelmäßig gestiegen war, in der Berichtswache vom 1. Mai wieder einen Rückgang um 13.6 auf 23,747.1 Millionen Mark erfuhr. Der Goldbestand erfuhr im Zusammenhang mit den weiteren Goldabgaben an die Industrie eine Abnahme um 2.2 auf 2,247,372,000 Mark.

**\*(Landes-Müllererversammlung.)\***

Im Beisein von etwa sechshundert Vertretern der Müllerverbände aus Ungarn und den besetzten Gebieten, sowie der Delegierten der Ministerien und der Kriegsproduktions-A.-G. wurde heute unter dem Vorsitz Dr. Arpad Matyas eine Landes-Müllererversammlung abgehalten. Nach eingehender Diskussion der Wünsche der Müller wurde dem Ernährungsminister Ernst Balogh ein Memorandum überreicht. Der Minister erklärte, in Einkunft in allen die Müllerindustrie interessierenden Fragen den Landes-Müllerverein und die einzelnen Müllerverbände zu Rate zu ziehen. Die Deputation wurde dann in Vertretung des Handelsministers vom Staatssekretär Koloman Mchely empfangen, der gleichfalls die Wünsche der Müller wohlwollend zu berücksichtigen versprach.

**\*(Erhöhung der Effektenkurtag.)\***

Der Börsenrat hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Karl Bögh eine Plenarsitzung, in welcher die Erhöhung der Effektenkurtag beschlossen wurde. Statt der bisherigen 1/2% wird vom 3. d. an die Kurtag für Aktien 1% mindestens aber per Schluß 15 K., wenn der Kurs der Aktien 300 K. nicht übersteigt, bei Kursen von über 300 K. aber 20 K. betragen. Bei anderen Effekten bleiben die bisherigen Sätze in Geltung.

**\*(Die Maispreise im März.)\***

Vom ersten März ab erhöhen sich die Maximalpreise des Mais um K. 1.10, resp. K. 1.25 per Mztr. und stellen sich für gewöhnlichen Mais in Kolben auf K. 47.10, gerebelt auf K. 55, für Spezialmais in Kolben auf K. 53.85, gerebelt auf K. 63.25, wozu noch die konzedierten Prämienzuschläge von K. 25, resp. K. 30 zu rechnen sind. Diese Preise haben bis 31. März d. J. Gültigkeit. Eine Regierungsverordnung hebt heute den Transportzertifikatszwang für Moorhirse (Ezroftroh) auf, Bucheckern und Eichel wurden von der Sperre befreit und können sonach diese Artikel frei gehandelt werden. Schließlich wurden die nun bereits überflüssigen Zentralkommissionen und Komitatkommissionen für Versütterung aufgelöst.

**\*(Erhöhung der Spirituspreise.)\***

Der Finanzminister hat den dem Meraz zukommenden Anteil der Spirituspreise um 1000 Kronen per Hektoliter erhöht und dementsprechend den Preis für Kontingentspiritum mit 3170 Kronen, für freien Spiritum mit 3370 Kronen per Hektoliter festgesetzt. Für den am 10. März im freien Verkehr befindlichen Brautwein ist per Hektolitergrad (1 Liter Alkohol) eine Nachzahlung von 2 Kronen zu entrichten und sind die mehr als zwei Liter betragenden Vorräte bis 12. d. anzumelden.

**\*(Von der Börse.)\***

Im Rahmen eines sehr geringfügigen Umsatzes war die Tendenz des heutigen Effektenverkehrs eine freundliche und konnten Kurswertsteigerungen von einigen Kronen verzeichnet werden. Schrankenwerte waren ebenfalls fest und gab es

Abancen bis 20 K., bloß Drafsche und Brocsiner waren etwas matter. Der Anlagemarkt lag ruhig. Die heutigen Schlußkurse waren die folgenden: Ungar. Kredit 944, Oesterr. Kredit 672, Kommerzialbank 4455, Ungarische Bank 713, Esfompebank 612, Agrarbank 720, Holzbank 827, Hypothekbank 502, Vaterländische Bank 492, Realitätenbank 569, Vaterländische Sparkasse 18550, Ung. Allgemeine 685, Vereingte Hauptst. 2080, Erste Ung. Affekt. 19000, Esfompebank 572, Ziegel und Zement 448, Esfompebank 860, Oberungar. Berg und Hütten 1435, Drafsche 1110, Ung. Allg. Kohlen 2145, Salgótarján 1010, Keusztler 798, Arifanner 890, Rimamurány 950, Adria 1930, Atlantica 1370, Levante 1195, Straßenbahn 580, Südbahn 154, Staatsbahn 1026, Trust 307, Brassöer 597, Danca 1110, Raficer 2930, Holzproduzenten 1390, Summi 910, Landes-Holzprod. 755, Slavonia 873. — Aus Wien wird gemeldet: Die Abspernung der Börse von den anderen Märkten und die Vorgänge in Deutschland, sowie der Wochenschluß standen heute einem lebhafteren Verkehr im Wege, doch war die Stimmung unter Einfluß fortgesetzter Deckungen fest. Die Rückkäufe der Kontermine kamen namentlich den Staatsbahnaktien, den Türkenwerten und Schiffahrtsaktien zufluten, während Rombacher von spekulativen Meinungskäufern und der Ausführung von Kaufordern für einzelne Bankinstanzen profitierten. Im übrigen blieben die Umsätze bei vorwiegend guter Haltung der Kurse verhaltend. — Aus Berlin wird gemeldet: Die Nachrichten über die Zuspitzung der innerpolitischen Lage haben die Börse stark verstimmt. Das Angebot in Industriewerten war zwar nicht groß, doch gestalteten sich die Kursverluste infolge mangelnder Aufnahme teilweise erheblicher. So büßten Phönix- und Daimleraktien je 5 Prozent ein. Schiffahrtsaktien lagen schwankend, im allgemeinen aber behauptet. Eine recht feste Haltung befanden nur Schantungbahnaktien. Auf dem Anlagemarkt gaben deutsche Anleihen im Kurse nach, während sich die ausländischen Werte behaupten konnten. Das Geschäft hielt sich während des ganzen Verlaufes in engen Grenzen. Die Börse schloß auf Streikbeschränkungen für Industriewerte zu den tiefsten Tageskursen und nur Schantungbahnaktien bewahrten ihre feste Haltung.

**\*(Das Steuerfluchtgesetz.)\***

Das Amtsblatt veröffentlicht heute eine Zusammenstellung der Bestimmungen des Steuerfluchtgesetzes, der Novelle zu diesem Gesetze, sowie der Durchführungsverordnung.

**\*(Ungarische Rote Kreuz-Lose.)\***

Bei der heute vorgenommenen Verlosung wurden in der Amortisationsziehung die folgenden Serien gezogen: 224 561 570 619 703 777 1143 1289 1481 2459 2489 2595 2841 3276 3307 3312 3715 4034 4188 4203 4785 4875 5020 5192 5274 5282 5327 5339 5478 5862 6411 5645 5681 6672 7182 7338 7348 7811 7895 7968. In der Prämienziehung gewinnen: 30,000 K. E. 5987 Nr. 16; 2000 K. E. 1414 Nr. 33; je 1000 K. E. 7435 Nr. 31 E. 966 Nr. 49 E. 2751 Nr. 19; je 200 K. E. 6470-96 3094-58 4730-66 5132-83 6434-45 1436-63 4046-49 5057-57 3332-61 6153-71 936-80 1748-51 6369-70 7174-19 3969-49 2048-63 3080-38 2183-16 7404-67 5786-28 5547-96 256-79 1995-39 855-87 2410-91 6723-45 6887-66 597-40 5433-28 6738-48 3517-70 7274-66 6639-72 3291-13 192-49 5256-1 2895-7 6920-68 6103-89 4309-30; je 50 K. E. 6867-33 7994-73 1306-32 7964-49 3769-29 1186-4 5725-74 7172-50 7468-39 7685-60 6567-79 5280-49 2798-35 7489-58 4402-60 4744-2 2375-28 7200-1 3189-48 3853-85 1997-25 2993-22 7088-49 6161-15 2227-50 3630-41 6926-88 2432-24 1224-79 5552-57 5999-56 4872-90 7684-20 2369-88 6337-66 7105-91 602-59 2029-92 6424-2 2148-3 5232-92 1590-87 1591-86 6512-75 4866-35 5500-54 3937-60 1668-63 3738-13 7219-89 904-41 2915-51 5081-12 7241-7 6807-54 7694-92 5678-21 645-3 4652-72 7667-21 4051-6 7575-34 5893-30 5058-34.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Von Montag, den 2. März bis Samstag, den 3. März  
**Die rote Hexe**  
 Der weltberühmte Kriminalroman von Xavier de Montepin in 4 Abteilungen.  
 Alle vier Teile ohne jede Kürzung.  
 Ferner Aufnahmen des Begräbnisses der Opfer des Kommunistenaufstandes und der Bodenverteilung in Kalkápolna  
 in der **OMNIA**.  
 Vorstellungen 7, 8, 9, 10 und 11 Uhr.

**DER APOSTEL**  
 Schauspiel in 4 Aufzügen. In der Hauptrolle Helene Makowska.  
**Pardon-Pinkus!**  
 Lustspiel in 3 Aufzügen. In der Hauptrolle Ernst Lubitsch.  
 Im **Royal-Apollo**  
 Vorstellungen am 3., 5. und 7. Uhr.

Allerlei.

(Die gemüthlichen Kaffern.) Die südafrikanischen Kaffern sind durchaus keine so wilden, kriegerischen und unvertäglichen Leute, wie man allgemein anzunehmen geneigt ist. Ein Missionär, Vater Philippus, der unter ihnen wirkte und auch in einem Kafferngefängnis tätig ist, in dem die Schwarzen ihre Strafen verbüßen, weiß allerlei Gemüthliches aus diesem Gefängnis zu erzählen. Jeden Samstag morgen wurden die Gefängnistore geöffnet, die schwarzen Sträflinge hatten Ausgang. Sie gingen, ihre Frauen und Freunde zu besuchen, und sandten sich als brave und gewissenhafte Leute pünktlich wieder zum Abendessen ein. Wenn einer zu spät zurückkehrte, wurde über ihn eine sehr einfache, aber für das Kafferngemüth offenbar recht traurige Strafe verhängt: der Summler mußte ohne Abendessen zu Bett gehen. Am Tage wurden die Kaffern zu Ausbesserungsarbeiten auf der Straße verwendet; ein Wärter geleitet sie zu ihrem Arbeitsplatz und soll sie zur Mittagsstunde wieder zum Essen zurückbringen. Eines Tages schläft nun der Wärter ein. Die Mittagsstunde kommt, und die Wagen der Schwarzen beginnen zu knurren. Der Aufseher ist absolut nicht zu erwecken. Er hört auf keinen Ruf, auf sein Geräusch. Nach einigem Zweifel, was in einem solchen Falle zu tun wäre, schultern die Leute ihre Schaufeln und marschieren in langem Zuge zum Polizeiamt zurück. Mit sorgenvoller Miene teilt einer den Beamten dort mit, daß der Wärter zur Mittagszeit nicht ausgemacht sei. Die Kaffern wurden darauf zum Essen geführt, baten aber inständig, ihnen einen anderen Wärter zu geben, der die Mittagszeit nicht verschläfe.

(Das Bienenrecht.) Es gab im Mittelalter ein eigenes Bienenrecht, das zwar nicht als geschlossenes Ganze uns entgegentritt, sondern in oft zerstreuten Bestimmungen, jeweils lokalen Bedürfnissen entsprungen, eine große Mannigfaltigkeit zeigt. Das Bienenrecht im Lande Lauenburg und Bitow sagt in Artikel 17: „Wer entweder seine eigenen oder fremden Bienen aus den Bäumen ganz ausnimmt, der soll ohne einige Gnade dem Heiter überliefert werden, welcher ihm alle seine Gedärme und Eingeweide um die bestohlene Fichte (worin im Mittelalter die Bienenwohnungen eingebaut waren) herumwinden und ihn hernach an eben selbiger

erkennen soll.“ Artikel 14 sagt: „Wer überführt wird, daß er durch Hexerei ihm zu gut und den andern zu Schaden Bienen an sich bringt, der soll von der Bruderschaft ausgeschlossen, und welcher zaubert, verbrannt werden.“ In den anderen Rechten, so dem ältesten Sachsenrecht, findet man ebenfalls sehr harte Strafen auf den Bienen- und Honigdiebstahl gesetzt. Es heißt dort: „Wer einen Bienenkorb aus des andern Baum stiehlt, der soll den Kopf missen, wer ein Pferd stiehlt, der soll den Kopf missen.“ Dagegen wurde der Tatschlag eines Menschen nur mit Geldbuße belegt.

(Der „Hühnerprinz“.) Ganz still und unbemerkt ist in diesen Eumritagen eine der eigenartigsten und unwürdigsten Persönlichkeiten unter den Prinzen aus den bisher regierenden Häusern Deutschlands entschlafen. Es ist dies Prinz Hermann zu Schaumburg-Lippe, der im Volksmunde allgemein der „Hühnerprinz“ genannt wurde. Prinz Hermann war am 19. Mai 1848 zu Bückeburg geboren. Sein Leben war schlicht bürgerlich, seine äußere Erscheinung keineswegs prinzipal, allen Höfischen und Gesellschaftlichen war er gründlich abhold. Standesunterschiede kannte er nicht, dagegen kannte er den größten Teil der Bevölkerung in Stadt und Land persönlich und lebte im vollen Sinn des Wortes mitten in und unter dem Volk, das ihn seiner Freundlichkeit und Herzensgüte wegen allgemein schätzte und verehrte. Seine Hauptliebhaberinnen waren die Geflügel- und Obstbaumzucht, und auf diesen Gebieten hat er sich durch persönliche Betätigung wie durch unermüdete Förderung aller einschlägigen Bestrebungen im Lande Schaumburg-Lippe und dessen weiterem Umkreise große Verdienste erworben. In einem Dorfe vor Bückeburg besaß er einen ausgebreiteten und reichbesetzten Geflügelhof, um den er sich in gesunden Tagen in ausgedehntem Maße selbst kümmerte, und in dem er fast den ganzen Tag zubringen liebte, um erst nach Anbruch der Dunkelheit in die Stadt zurückzukehren. Zu Pferd ritt er jeden Morgen hinaus und ebenso kehrte er zurück und dazu bediente er sich eines wahren Kleppers. Zu ledernen Bekleidern und hohen Stiefeln, mit einer Lederjappe bekleidet, eine unbeschreibbare Kopfbedeckung auf dem Haupte: so galoppierte diese merkwürdige Erscheinung, von einem Lakaien gefolgt, regelmäßig dahin, daß die Franken stoben. Jeder Vorübergehende blieb natürlich stehen, ihm nachzuschauen. Mit großer Vor-

liebe schenkte er aus seinem Geflügelhofe den Bauern und Geflügelhaltern des Ländchens Bruteier guter Hühnerarten, damit sie ihre Stämme bereicherten. Bei den Ausstellungen und Vereinen für Geflügelzucht und Obstbau und unter den Mitgliedern der Kriegervereine verkehrte er stets in größter Gemüthlichkeit als Gleicher unter Gleichen, nie den Prinzen hervortretend, und „unser Prinz Hermann“ ist daher trotz der neuerlichen Staatsumwälzung in weiten Kreisen des Landes aufrichtig betrauert worden.

(Der Höflichkeitssbund der Reizenden.) In amerikanischen Eisen- und Straßenbahnmagen ist der folgende Anschlag zu lesen: „Meine Herren! Wollen Sie in den neuen Höflichkeitssbund in Newyork eintreten? Die einzige Bedingung der Mitgliedschaft ist die, daß Sie einmal am Tage Ihren Platz einer milden Frau oder einem Kinde überlassen. Denken Sie daran, daß Ihre Mutter, Frau oder Schwester früher oder später einmal von Ihrem freundlichen Beispiel vielleicht Nutzen haben kann.“ Ein zweiter Anschlag richtet sich an die Damen und lautet: „Meine Damen! Wollen Sie in den neuen Höflichkeitssbund in Newyork eintreten? Mitglied zu sein ist sehr leicht. Denn Sie haben nur dem Inhaber eines Platzes, der ihn Ihnen abtritt, ein freundliches „Danke“ zu sagen. Das ist alles.“ Es ist bezeichnend genug, daß die Begründung eines solchen Höflichkeitssbundes der Reizenden überhaupt nötig werden konnte.

(Die Widinetten als Unternehmerinnen.) Eine interessante Unternehmung hat die Gewerkschaft der Pariser Widinetten und des Kleidermacherpersonals gegründet. Sie errichtet jetzt einen eigenen Wadefalon, für den in der Rue Godot de Mauroy bei der Madeleinekirche ein Haus gemietet wurde, das vergangenen Sonntag dem Publikum geöffnet worden ist. Die Leiter des Unternehmens, die im Ruhe stehen, einen guten Geschmack zu besitzen, versprechen „Dernier Cri“ Waren zu Preisen zu liefern, welche die Pariserinnen einfach sprachlos machen werden.

(Der Klaviervirtuose) Krause ging mit seiner Liebsten, einer Klavierlehrerin, im dunklen Tiengarten spazieren. Plötzlich blieb er stehen, schlang seine Arme um die junge Dame und gab ihr einen Kuß. In der Eile und in der Finsternis traf er aber nicht ihren Mund, sondern ihre Nase. Da sagte sie elegisch: „Da capo, mein Schatz, und zwar eine Oktave tiefer!“

69]

Der Vormund.

— Roman von H. Courths-Mahler. —

— Ich weiß selbst nicht mehr, was für Gefühle alle auf mich einströmten, als ich sah, daß Graf Lothar die Bischofe emporhob. Ich schlug sie ihm aus der Hand und glaubte, ihn nur völlig retten zu können, wenn ich ihm meine Hand reichte. Da tat ich es. Aber kaum war es geschehen, da reute es mich schon. Aber ich konnte nicht mehr zurück. Ein gegebenes Wort ist heilig — das hatte mir mein Vater stets eingeprägt — und ich glaubte, ich müsse mein Wort halten, wenn ichs auch nur unter einer Zwangsvorstellung gegeben hatte. Als Sie dann Ihre Einwilligung zu unserer Verlobung nicht gaben — da war ich ganz tief im Herzen froh darüber. Aber dann regte sich wieder der Trotz gegen Sie und das Mitleid mit ihm. Man hatte mir gesagt, Sie gönnten Ihrem Bruder die gute Partie nicht. Ja — so sah ich Sie damals. Und es tat mir schrecklich weh, daß ich mich in Ihnen getäuscht hatte. So blind raunte ich in mein Verhängnis. Aber dann wurden meine Augen klar, ich sah dies und das, was mich in Zwiespalt mit mir selbst brachte. Schlüßerchen erzählte mir, was Sie alles von Ihren Geschwistern, Ihrer Frau und Ihrer Stiefmutter hatten erdulden müssen. Und ich lernte mir selbst ein Urteil bilden und sah, wie unrecht ich Ihnen getan hatte. Aber ich war doch mit meinem Wort an Lothar gebunden und mußte nicht, was ich tun sollte. Vor seiner zärtlichen Annäherung schauerte ich, mehr und mehr lernte ich ihn von einer anderen Seite kennen. Und ich verschanzte mich hinter Ihre Weigerung, in unsere Verlobung zu willigen, und wies ihn schroff zurück. Da hat er mich um eine schriftliche Bestätigung, daß ich keine Braut sei und ihm nach meiner erlangten Großjährigkeit angehören wollte. Ich gab sie ihm, denn ich fühlte mich ohnedies durch mein Wort unlöslich gebunden. Aber die Fesseln drückten mich schon damals. Es kam jedoch noch schlimmer. Am Tage vor Lothars Abreise von Lindstedt wollte ich mir aus der Bibliothek ein Buch holen. Da wurde ich Zeuge einer schlimmen Szene zwischen Ihnen und Lothar. Ich erfuhr, daß er ein Wechselfälcher war, daß er in Ihren Schreibtisch eingetrochen war, um den Wechsel zu entwenden. Auch das hörte ich, was er dem armen Perverbe gesagt, um Sie fortzuloden, und — daß er damals

mit dem Revolver Komödie gespielt hatte — um mich zu bewegen, ihm meine Hand zu reichen. Da war ich vor Angst und Abscheu wie von Sinnen. Ich sagte mir, daß ich an einen Mann gebunden war, den ich verachte und verabscheute. Ich konnte nicht mehr von Herzen froh sein. Oft war mir, als müsse ich mich mit meinem Herzleid zu Ihnen flüchten, Ihnen alles sagen, Sie bitten, mich zu befreien — aber, Sie hatten selbst so viel Herzleid — und — ich hatte mein Elend selbst verschuldet in meinem Trotz gegen Sie. Und mein Wort mußte ich doch halten unter allen Umständen. So sah ich keine Hilfe — keine — und nun —

Sie brach erschöpft ab, warf sich in ihren Sessel und barg wieder das Gesicht. Und wieder schüttelte sie ein krampfhaftes Schluchzen.

Rüdiger hatte mit unbeschreiblichen Gefühlen zugehört. Mit keinem Wort unterbrach er sie. Aber er trank ihre erregten Worte in sich ein wie einen heilenden Balsam. Ein schwerer Alp löste sich von seiner Brust, und ein jubelndes Glückgefühl drang auf ihn ein. Ihr Schluchzen tat ihm jetzt nicht mehr so weh wie vorher, er wußte ja nun, daß es ihr Befreiung brachte von einem quälenden Leid, mußte, daß es nicht von Schmerz, sondern von Freude erpreßt wurde.

Mit heifer Junigkeit beugte er sich über sie.

— Annedore! Annedore!

So rief er mit einem Ausdruck, der sie erzittern machte. Sie richtete langsam das tränenüberströmte Gesicht zu ihm auf und sah ihm lange und erregt in die Augen.

Er faßte ihre Hände.

— Annedore — liebe, süße, kleine Annedore! rief er nur immer wieder mit glücklichem Ausdruck und sah sie an, daß sie erzitterte.

Ihr Blicke hingen ineinander — sie senkten sich tief in ihre Seelen und fragten und forschten und gaben einander Antwort.

Dunkle Glut stieg in ihr Gesicht. Er zog sie langsam zu sich empor. Und immer noch sahen sie sich an. Sie erzitterte und konnte sich nicht von ihm lösen und unter seinen Blicken gab sie machtlos ihr ganzes Empfinden preis.

Da zog er sie plötzlich fest an sein Herz.

— Du — du! Darf ich glauben, was mir deine lieben Augen widerwillig verraten? fragte er mit behaltener Glut und Zärtlichkeit.

— Frage mich nicht, sagte sie schon und erzitternd, wie unter einem Banne.

Noch fester drückte er sie an sich.

— Annedore, ist es möglich, daß mir, dem Gesunden, ein so großes Glück erblühen soll — ist es möglich, daß du mich liebst?

Sie schmiegte sich zitternd und bebend an ihn.

— Ich liebe dich, Rüdiger — dich allein — seit ich dich gesehen, in Lindstedt — seitdem liebe ich dich, das weiß ich jetzt. Und ich hätte sterben müssen, wenn mich der andere gezwungen hätte, mein Wort zu halten, sagte sie, bis ins tiefste Herz erschüttert von der zärtlichen Innigkeit, die ihr aus seinen Augen entgegenleuchtete.

Wie im seltsamen Staunen sahen sie sich an, als wagten sie noch nicht, an das heilige Wunder ihrer Liebe zu glauben. Und Rüdiger sah, daß aus den scheuen, jungen Munde in seinen Armen ein holdseliges, junges Weib geworden war. Mit unfagbarer Zärtlichkeit sah er ihr tief in die Augen.

— Rüdiger! hauchte sie verzehrend.

Da küßte er ihr seinen Namen von den Lippen. Und in diesem seltsamen Kuß versank ihnen die ganze Welt mit allem Weh und Leid. Ein leuchtender Glückshimmel wölbte sich über ihnen. Lange hielt sie sich umschlungen, und ihre Lippen wollten nicht voneinander lassen in seliger Lust.

Erst nach langer Zeit löste sich Annedore erschauernd aus seinen Armen und strich sich wie träumend über die Stirn.

— Wie ist es nur möglich, daß die Welt mit einem Male so voll Glück für mich ist? Rüdiger — wie kannst du mich lieben, mich, die törichte Annedore, die dir in ihrem Trotz so wehe getan hat?

Er sah sie glücklich lächelnd an.

— Wie ist es möglich, daß du mich herrliches Ungeheuer liebst?

Sie hielt ihm die Hand auf den Mund.

— Nicht — sage das nie wieder — ich muß mich sonst schämen. Daß ich dich liebe, ist kein Wunder. Du bist der beste, herrlichste, liebste Mensch auf der Welt, und mein lieber Vater mußte wohl, weshalb er mein Wohl in deine Hände legte. Aber was bin ich? Ein unbedeutendes, kleines, dummes Mädel — und — du liebst einst die schöne Gräfin Ursula. Er küßte andachtsvoll ihre Augen.

(Schluß folgt.)

Nemzeti Színház.

Delután fél 2 órákor  
Tudós nők.  
Este fél 6 órákor  
Császár és komédiás.

Vigszínház.

Delután fél 3 órákor  
Baccarat.  
Este 6 órákor

Férj és feleség.

Magyar Színház.  
Delután fél 3 órákor  
Majd a Vica!  
Este 6 órákor

Székimondó asszonyág.

Városi Színház.  
Delután fél 3 órákor  
Hoffmann meséi.  
Este 6 órákor

Marcsa katonája.

Budapesti Színház  
Tul a tengeren.  
Kendete 6 órákor

Póvárosi Orfeum.

Heute, Sonntag.  
zwei Vorstellungen  
Nehmittags 1/3 Uhr und  
abends 7/6 Uhr

Az arany mókus

Posse von Zsolt Harsányi  
und das erfolgreiche neues  
März-Programm.

Royal-Orfeum.

Heute, Sonntag.  
zwei Vorstellungen  
Nehmittags 1/3 Uhr bei  
billigen, abends 7/6 Uhr bei  
regulären Preisen.

Beppo

Operette von Imre Harmath  
und Béla Zerkovitz u. sämt-  
liche Theater-Aktionen.

Kis Komédia

(Folies Caprice.)  
Heute, Sonntag.  
zwei Vorstellungen  
Nehmittags halb 3 und  
abend 6 Uhr mit

Rott und Steinhardt

in der Hauptrolle der Schla-  
gerposse  
Liederklub und ihr Kleiner.

Mozgóképek - Otthon

Sappho.  
Graf von Luxemburg  
Ereignisse 3, 1/5, 6 és 1/3

Wohenspielerplan der ung. National-Oper.

März, „Lakmé“, Mittwoch, 5. März, „A trubadúr“, Don-  
nerstag, 6. März, „Sába királyneje“, Freitag, 7. März, „Pil-  
langó kisasszony“, Samstag, 8. März, „Paraszt becsület“,  
Majus királyneje“, „Coppélia“, Sonntag, 9. März, vormittag  
„A csavargó és a királyleány“, „Amor játéka“, „Sylvia“,  
nachm., „Szökötés a szerályból“.

Wohenspielerplan des Nationaltheaters.

Montag, 3. März, „Hamlet“, Dienstag, 4. März, „Orvény“, Mittwoch, 5. März,  
„Császár és komédiás“, Donnerstag, 6. März, „Sancho Panza  
királyság“, Freitag, 7. März, „A szegvári várban“,  
Samstag, 8. März, „Császár és komédiás“, Sonntag, 9. März,  
nachm., „Crompton master“, abends „Rákóczi-harang“.

Wohenspielerplan des Lustspieltheaters.

Montag, 2. März, „Pygmalion“, Dienstag, 3. März, „Lilom“, Mittwoch, 4. März,  
„Férj és feleség“, Donnerstag, 5. März, „Lilom“, Freitag, 6. März,  
„A tolvaj“, Samstag, 7. März, „Lilom“, Sonntag, 8. März,  
nachm., „Pygmalion“, abends „Férj és feleség“.

Wohenspielerplan des Stadttheaters.

Montag, 3. März, „Marcsa  
katonája“, Dienstag, 4. März, „Mignon“, Mittwoch, 5. März,  
„Császár és komédiás“, Donnerstag, 6. März, „Hoffmann meséi“,  
Freitag, 7. März, zum ersten Male „Lili báróné“, Samstag, 8.  
März, „Lili báróné“, Sonntag, 9. März, nachm., „Marcsa ka-  
tonája“, abends „Lili báróné“.

Wohenspielerplan des Königstheaters.

Jeden Abend „Gróf  
Rinaldó“, Sonntag nachm., „Pillangó főhadnagy“.

Wohenspielerplan des Ungarischen Theaters.

Jeden Abend  
„Székimondó asszonyág“, Sonntag nachm., „Majd a Vica“.

Wohenspielerplan des Belvárosi színház.

Montag, Dienstag,  
Mittwoch abends und Sonntag nachm., „Az ötvenéves férfi“,  
Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag abends „Franciska  
négyes“.

KAUF UND VERKAUF

Raffen, gebrauchte u. neue,  
feinste Dokumente,  
Lichtbilder, Budapest  
Raffinieredrucke, Budapest,  
Bávány-u. 6. Tel. 64-81. 9091

Magyar Nemzeti Operaház

Lohengrin.  
Kendete fél 5 órákor.

Király Színház.

Delután fél 3 órákor  
Pillangó főhadnagy.  
Este 6 órákor

Gróf Rinaldó.

Belvárosi Színház.  
(Modern Színpad.)  
Koronaherceg-utca 6. sz.  
Delután fél 3 órákor és este  
6 órákor

Herceg Ferencz:  
Az ötvenéves férfi.

Andrássy-uti Színház

Delután fél 3 órákor és este  
6 órákor.  
Uj műsor.

Legénylakás.

Ugyanaz férfiben.

Medgyaszay Színház.

Delután 2 1/2 órákor és este  
6 1/4 órákor  
A császár partra szállt.  
Medgyaszay Vilma dalok.

A néma asszony.

Wintergarten.

Nagymező-utca 22-24.  
A márciusi csodaműsor. El-  
sőrendű artistaszámok.

Hol voltál Flórián?

a szezon legmulatságosabb  
operettje.  
Vasárnap delután 2 1/2 óra-  
kor mérsékelt helyárak.

Intim-Kabaré.

Teréz-körút 46. Tel. 65-34.  
Minden este 6 órákor  
Garamszeghy Sándor  
vendégfellegtelével.

Hungary - Nü

Kristálypalota

Ma két előadás  
Delután 1/3 és este 7/6 órákor  
Szöke Szakáll felléptével  
Nem akarok katonát látni  
Nagy, aktuális és látványos  
revü. Írták: Szöke Szakáll,  
H. Heibelberg Albert és Re-  
ményi Béla. Ezenkívül:

Elektromotore, Drähte, In-  
stallationsmaterialien ver-  
kauft von 3-5 Uhr Gärtners  
Vilmos császár-ut 12. 6840

Gold, Silber, Brillanten,  
Perlen, Antiquitäten, Ver-  
lassenschaftene Kaufe die in  
vollem Werte. Jewelen ver-  
kaufe ich allerbilligst.  
Schmelzer Benó, Jume-  
lier, Károly király-ut 28,  
Zentralfeldhaus, beim  
Pumptor. Tel. 139-43. 6106

Brillanten, Perlen, Sil-  
ber, alte Jewelen Kaufe  
zu höheren Preisen wie je-  
der. Székely Emil, Király-u.  
51. viz-á-vis Theresienkirche.  
Achtung auf Signa. 6118

Wafschitien, Antiquitäten,  
Gewerbetreibende können sich  
Besteuge und Material billig  
verchaffen bei Josef Schwab  
& Comp., Budapest, Vilmos  
császár-ut 53. 6265

Kaufe Gold, pr. Gramm  
13-24 Kronen, Brillanten,  
Perlen, Silber. Telefon  
József 103-73, Schwarz,  
Mehmed szultán-ut 21. 6274

Villamos felszerelési anyag-  
ok, csillárok, asztali lámpák,  
faliórák, Wolfgram-lámpák.  
Elektromotorok javítások.  
Vilmos császár-ut 12. 6839

Jaféke Föhne, auch gebo-  
chene, Antiquitäten und ge-  
brochene Gold Kaufe zum  
höchsten Preise. Bifjogob,  
Tisza Kálmán-tér 13. Korre-  
spondenzkarte genügt. 6357

Veszek használt férfiruhát  
Telefon 119-67, Wertheim-  
er, Gróf Zichy Jenő-u.  
23. 6964

Himzópamut Dmc. csakis  
szines, nagy választékban.  
Zsigmond-utca 1, III. 30.  
7271

Kerje moderne und antike  
Möbel, Klaviere, Teppiche,  
Anescl, Péterffy Sándor-  
gaffe 47. Tel. 108-32. 7720

Juwelen, Brillanten, Per-  
len, Verlassenschaft in je-  
der Preislage, Bruchgold,  
Bruchsilber Kaufe zu höchsten  
Preisen. A. Fried, Juwelier,  
VII. Rákóczi-ut 2. Telefon  
97-25. 7725

Bösendorfer-Klavier 4800 zu  
verkaufen. Népszínház-u. 47.  
II. 7. 10619

Műszatalosnál saját ké-  
szítményű teljes lakbe-  
rendezések eladók. Sem-  
melweis-utca 4. 1902

Legmagasabb ár fizetek  
használt férfiruhák, fehér-  
neműek: Balsam, Telefon  
140-00, Gyulai Pál-utca 8.  
I. 19. Rókusnál. 1910

Jutefische gehen aus! Em-  
pfehle zu jedem Zwecke ge-  
eignete Papierfäden-Güde,  
ausprobirte Qualität, zur  
sofortigen Lieferung. Nagel  
Adolf, Budapest, Arany Já-  
nos-utca 10. Filialfabriken:  
Budapest, Fiume, Zágráb.  
Telegrammadresse: Angela,  
Leihfische, Leinpladen. 8567

Damen-Mobellieferung, Sei-  
denstoff-Mobilmanteau, Doublé  
Mantel, Bloufen, Schöße,  
Reformkleider in großer  
Auswahl zu haben. Hársia-  
utca 18, Parterre. 8564

Möbel, allerlei feinste Mö-  
beln, Einrichtungen, Luster  
etc., billige Einkaufspreise  
Baross-utca 9. 8569

Belgarnituren, Sealskin,  
Hstragarnituren zu Gele-  
genheitspreisen Hársia-utca  
18, Parterre. 8566

Prantkleider, Gelegenheits-  
kleider, Abendmantel wer-  
den ausgeborgt. Hársia-  
u. 18. 8565

Luster in jeder Ausführung  
große Lager, Gasöfen,  
Gasparherde, Gas-Brat-  
röhren, Gas- u. elektr. Koch-  
Apparate, Bügelmaschinen. Vil-  
mos császár-ut három. 9093

Möbelausverkauf. Pracht-  
volle Schlafzimmer, Speise-  
zimmer, Herenzimmer billi-  
gigt. Andrássy-ut 52, Ein-  
gang Eötvös-utca. 39193

Brillanten, Gold, Silber,  
Verlassenschaftene Kaufe al-  
lerbilligst. Singer, Egyetem-  
utca 11. 39411

Aranyat, ezüstöt, brilliáns  
ékszert bárkinél drágáb-  
ban veszek. Schiller, Kec-  
zeméti-utca 11. 38410

Eigenmöbel, zusammenleg-  
bare Eisenbetten, Schlaf-  
drahtmatratzen billigst zu  
haben bei Prohászka János,  
Kobrikert, Gyár-u. 10. 7237

Perfektsteppiche Kaufe zu  
höchsten Preisen. Sternberg,  
Antiquitätenhandlung, Bu-  
dapest, Dob-utca 24. 7233

Photographische Apparate,  
Objektive, Binokel, Mikro-  
skope, Ingenieur-Instru-  
mente Kaufe Saftchek, An-  
drássystráze 13, Elisabeth-  
ring 38. 1820

Schlaf-, Speise-, Herren- u.  
Salongarnituren, ferner ein-  
zelne Möbelstücke preiswert  
zu haben. Auch für Provinz.  
Sungario-Möbelwarenhäuser,  
Budapest, Rákóczi-ut 74. 7256

Herzschaff-möbel Kaufe, ver-  
kaufe, Schlafzimmer, Spei-  
ezimmer, Herenzimmer,  
Teppiche, Luster, Küchenein-  
richtungen. Rag. Almássy-  
ter, Ede Vorosmarty-utca.  
Telefon 11-55. 7257

Raffen und Dokumenten-  
schänke, neue und ge-  
brauchte, liefert allerbilligst  
Altalános pénzeszkény ke-  
reskedelmi részvénytársaság  
Budapest, Bávány-utca 3.  
Telefon 174-71. 7254

Fogvájó, finom csiszolt,  
dobozként ötszáz darab.  
Egyszáz doboz hetven-  
három korona. Gross Antal  
Bpest, József-körút 23. 1941

Börgarnitura, elsőrendű  
munka, azonnal eladó.  
Andrássy-ut 66, fdsz. 1.  
1915

Stielhammer rövid, fekete  
keresztűs zongora el-  
adó. Andrássy-ut 66, föld-  
szint 1. 1916

Sima hálóberendezés sür-  
gösen eladó. Felső erdősor  
37, II. 1. 1917

Százalemekeket zseblámpá-  
ba 2 koronáért szállít  
vizszonteladónak Chmura,  
IV. Ferenciek tere 2. 1921

Hálószoba, mahagoni, si-  
ma, fényezett, eladó. Wes-  
selényi-u. 13, II. 1. 7722

Bluzok fehér, fekete, crepe  
de chimből vizszonteladók-  
nak. Zsigmond-utca 1, III. 30.  
7274

Antik kaschemir-selyem-  
kendők nagy választékban  
Zsigmond-utca 1, III. 30.  
7273

Estélyi ruha, buzakék, crepe  
de chimből, gyönyörű, öt-  
száz koronáért eladó. Zsig-  
mond-utca 1, III. 30. 7272

Weißteppiche nur an Küm-  
fler abzugeben. Krisztina-  
körút 147, Tür 2. 7166

Orgus-Teppiche, Reitau-  
gig, Teppiche verkaufe.  
Krisztina-körút 147, Tür 2.  
7169

Edeporzellan und Selge-  
mälbe zu verkaufen. Trányi-  
gaffe 18. 7160

Klavier, kurz, modern, 3400  
zu verkaufen. Népszínház-u.  
47, II. 7. 10621

Rumburgi himzett ágyhu-  
zak eladók. Megtekinthe-  
tők 10-2-ig Falk Miksa-  
utca 30, II. 3. 7157

Gyermekkosci, majdnem  
új állapotban, gummikere-  
ekkel, esetleg két gyer-  
meknek használható, uri  
háznál eladó. Szereseu-  
utca 45, I. 4. 7179

Gyász miatt sötétkék ruha,  
szövet, kosztümruhák el-  
adók. Falk Miksa-utca 17.  
I. 1. 7145

Vadonatu finom vászon-  
öltöny közepértmetre el-  
adó. Margit-körút 62, III.  
3. Delután 4-5. 7148

Vadonatu smoking, frakk,  
elegáns három új crepe de  
chine-bluz, női fűzők el-  
adók. Dalszínház-utca 8.  
II. em. 9. 7150

Bluzok vizszonteladásra ju-  
tányosan kaphatók. Meg-  
tekinthetők 9-11 Váci-u.  
9, I. em. 1. 7134

Konyhabutor eladó. VI.  
Izabella-utca 94, I. 9. dél-  
előtt 9-11. 7109

Jókarban levő egyszerű  
hálószoba, asztalok, álló  
írásztal eladó. II. Török-  
utca 6. 7107

Írógépet veszek, használt-  
tat, bármely állapotban.  
Levelek „Debreceeni 062“  
jeligére a kiadóhivatalba  
kéretnek. 7062

Kocsik, löszerszármok,  
nyergek legnagyobb vá-  
lasztékban eladhatók. Jó-  
zsef-körút 26, kocsirak-  
ut 19. 7264

Automobil keresek meg-  
vételre árajánlattal. Lo-  
vas-ut 25. Szendi. 7054

Taft, kosztüm különleges-  
ségek 900 korona. Váci-  
utca 22, félemelet 6. 7729

Sinvasat kerékrevalót,  
ugyszintén kosci olló ru-  
gót megvételre keresek.  
József-körút 26, kocsirak-  
tár. 4901

Reinwässer, starke Trans-  
portfasser, riesiges Lager,  
verkauft billig Gärtner, Do-  
hány-utca 71, Telefon Jó-  
zsef 38-18. 38416

Dampfhammer gesucht mit  
200-500 Kg. Fallgewicht, ge-  
braucht oder neu, nur aller-  
modernster Konstruktion.  
Ausführliche Offerte an V.  
Vang, Maschinenfabrik-A.-  
G., Budapest, V. Váci-ut  
152-156, erbeten. 7076

Kriegsanleihe-Obligationen  
Kauf bestens Bankhaus  
Schön u. Breitner, Erzsébet  
körút 56. 7721

2 sehr gut erhaltene Kinder-  
wagen mit Gummiträdern zu  
verkaufen. Fehérvári-ut 47.  
I. 1. 7213

Klavier erhaltlicher Kreuz-  
gattung, schwarze Stuhlflügel  
mit 6700 K. zu verkaufen.  
Lónyay-utca 27, I. 6. Rad-  
mittag 3-7. 7253

Perfekt-Teppiche verkauft billi-  
gigt Müller, Rombach-utca  
2/c, I. 4. 2-5. 7227

Speisezimmer, komplett, mit  
Reberstühlen, Vorzimmer-  
schrank, fast neu, Leder-  
stuhl, Dekorationsdivan, ein-  
zelne Möbelstücke, elektrische  
Luster, Thonetstühle, Plüsch-  
vorhänge, Spitzenvorhänge,  
dazupassende Bettdecken,  
Empfängerstühle, Bettvorle-  
ger zu verkaufen. Täglich  
9-7. Vilmos császár-ut 46,  
III. 8, Stiegenhaus rechts.  
7193

REALITÄTEN

Kispest legszebb helyén  
levő négy szoba, konyha,  
előszobából álló beköltöz-  
hető családi sarokházamat  
eladom. Értekezhetni Kis-  
pest, Kisfaludy-utca 53.  
egész nap. 6993

Erzsébetvárn egy öt la-  
kásos ház üvegverandával  
eladó. Maróth-utca 28. 33379

Öfner kleines Familienhaus  
mit 2-3 Wohnungen zu  
kaufen gesucht, eventuell  
Zaufj mit Mátásföld  
Billa. Briefe unter „Má-  
tásföld 087“ Exp. 7057

Wer Käufer und Billen ver-  
kaufen oder kaufen will,  
wende sich vertrauensvoll  
an den seit 33 Jahren be-  
stehenden Budapestter Woh-  
nungsanzeiger, Gifelapfaj 6  
7189

Sarokház, a főváros kör-  
nyékén, kitünő forgalmu  
vegveskereskedéssel, 150  
ezer korona közzpénzzel  
átvehető. Károlyi, Upest,  
Deák-utca 70. 39393

Uri családiház Mezőturon  
ötzobos üvegezett veran-  
dókkal, nagy udvarral,  
minden mellékkelviséggel  
eladó. Ugyanott nagy üz-  
lethelyiség portállal, két  
bejárattal, hat kirakattal  
átadó. Értekezés Schwarz  
József, Erzsébet-körút 19.  
7205

Bekerített telek mellék-  
helyiségekkel eladó. Meg-  
tudható: Gróf Haller-utca  
28, III. 38. 7207

MIETUNG, VERMIETUNG

Keresek Zugliget vagy  
Hüvösölgy környékén  
két személy részére eleg-  
gáns szobát fürdőszoba és  
villanyhasználattal. Aján-  
latokat „Kertes lakás“  
jeligére kérek. 9078

Elelmiszerekkel kisegitem, a  
ki különbejáratu butoro-  
zókat szobát kiad. „Vidéki  
főiskolai hallgató“ jeligére  
Mossa hirdetőjébe, An-  
drássy-ut 2. 1919

Ebédet, vacsorát, táplálót,  
keresünk. „Hárman“ jel-  
igével a kiadóba. Elelm-  
szereket adunk. 7156

Üzlethelyiség Mezőtúr  
legjobb helyén, portállal,  
két bejárattal, hat kirakattal,  
bármely szakmának  
alkalmas, jutányosan át-  
adó. Értekezés Schwarz  
József, VII. Erzsébet-kör-  
ut 19. 7264

Difting, franz-deutsche Sep-  
terin sucht Nähe Nyugati  
sep. möbl. Zimmer. Unter  
„Lebensmittelhilfe 173“ an  
die Exp. 7173

STELLENGESUCHE

Errotsögizett fiatal lesze-  
rell melegképes könyvelő  
ki már nagyobb vállalatnál  
volt alkalmazva, ajánlkozok  
azonnali belepésre. L. A., VI.  
Csengery-u. 84. I. 9. 9090

Intelligentes frl., verläß-  
lich, das gut kochen kann,  
tüchtig in der Wirtschaft,  
sucht Stelle bei alleinlehen-  
dem, gebildeten Herrn als  
Wirtschafterin, wo sie als  
Familienmitglieb behandelt  
wird. Gesf. Zuschriften an  
Marta Jabini, basaharf  
téglyagar, Esztergom-megye  
7081

Bessere Kriegswitwe, Schlei-  
ferin, 26 Jahre, frühere  
Kammerjungfer, beste Zeug-  
nisse, sucht Stelle in der  
bestenem Hause als Haus-  
fraulein oder ähnlicher Pos-  
ten. Gesf. Offerte erbeten:  
S. Rejler, Dehlgasse 17, I.  
Stock Tür 5. 7186

Reichsb. geb. Frau mit halb-  
jähr. Bubcn, selbständig,  
sucht Stellung im Hause,  
auch zu Kranken; war  
Schweßer. Briefe unter „E.  
S. 260“ an die Exp. 7260

Deutsches Mädchen für alles  
sucht Stelle zu 2 Leuten mit  
guter Kost und guter Be-  
handlung, ohne Wäsche im  
Hause. Unter „Schleierin  
200“ an die Exp. 7290

Intellig. Deutsche, Kriegs-  
witwe, mit Kenntnis in Steno-  
graphie und Maschin-  
schreiben, sucht Posten, event-  
uell auch zu mütterlichen  
Kindern. Gesf. Zuschriften  
unter „Berlisch 215“ an die  
Exp. 7215

Kárpitos házban munkát  
vállal. Bormunkát is elvállal.  
„36 munka 142“ alatt a  
kiadóba. 8877

Intelligentes deutsches frl.,  
Stenographie und Maschin-  
schreiben, sucht Posten als  
Sekretärin auf einem Land-  
gute. Briefe unter „M. M.  
175“ an die Exp. d. Bl. 7175

Intelligentes deutsches frl.  
mit langjähriger Kanlei-  
praxis sucht auswärt. Stell-  
ung mit Verpflegung. Gesf.  
Zuschriften an „Konkribin  
198“ an die Exp. 7183

Deutsche Wäscherin sucht  
Posten. VI., Szekszárdi-u.  
26, II. 55. 7144

Schneiderin, 10 Jahre in  
Berlin tätig gew., Schnei-  
derakademie bef., sucht  
Stelle als Anfangslehre-  
trice. Offerte mit Scholl-  
angabe „Schneiderin 115“  
Exp. d. Bl. 7115

19éves iskolázott, elárvult  
uri fiatalember iparvállal-  
lati gyakorlatlalt titkár,  
felolvasói pénzkezel

UNTERRICHT

Erzieherinnen, Bonnen suche dringend, placire gemiffenhaft. Bureau Steghe, Budapest, Aranyt. 58, Tel. 9092
Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu einem 10jährigen Mädchen aufgenommen. Honvéd-utca 38, II. 2. 7133
Gyorsirási, gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok 'Belyárosi' szakiskolában, Muzeum-körút 23. Tel. Kölesönkönyvtár. 7231
Haladás Lehengelt bereite vor zu Privatprüfungen. Budapest, Gr. Zichy Jenő-u. 19. 7232
Parlaments-Stenographien leiten die Erste Gabelsbergerische Landes-Hochschule. (Dr. Fodor, Dr. Gornati.) Handelsfachlehrkurse. Hegedüs Sándor-u. 7. Deutsche Stenographie mit deutscher Vortragssprache. 7029
Geborene Böhm, Mathorant, erteilt Unterricht in flämischer Sprache, auch Gruppenweise. Gefl. Antr. unter 'Braja 042' an die Exp. d. Bl. erbeten. 7042
Deutsches Fräulein, nur das bei Kindern länger war, wird sofort aufgenommen. Berkovits, Vilmos császár-ut 31, III. 1. 7057
Zsoldos tanintézet a legjobb sikerrel készít elő magánvizsákra. Dohány-utca 84. Tel. 32-40. 8563
Intelligentes Fräulein wird zu größeren Kindern tagsüber gesucht. Felső erdősor 25, III. 28. 7137
Deutsches Fräulein wird zu zwei größeren Kindern aufgenommen. Wesselényi-utca 13, IV. 1. 7131
Deutsches Fräulein zu 6jährigen Mädchen für Nachmittage gesucht. Sajós, Franz Sónasgasse 9. 7143
Kinderfräulein zu sofortigem Eintritt gesucht. Szas, VII., Szabó József-utca 14, G-Villa, I. em. 3. 7181
Arch.-Prof. erteilt Unterricht in Zeichnen und Entwurf. Krisztina-körút 147, Tür 2. 7167
Ausländer unterrichtet französisch und spanisch. Krisztina-körút 147, Tür 2. 7168
Violinunterricht, orthodox, gegen französische od. Spanische gesucht. Krisztina-körút 147, Tür 2. 7170
Gewissenhafter Violinunterricht. Köcher Erfolg. Krisztina-körút 147, Tür 2. 7171
Kinderfräulein, intelligent, bereit noch in Stellung, in Erziehung und Kinderpflege tüchtig, sucht, wenn möglich, nur auf einem Gut unterzukommen. Um geschlossene Zuschriften werden gebeten. Uti József, I., Budafoki-ut 22, 4. St. 23. 7164
Erzieherin, deutsch-ungarisch zu drei Mädchen aufs Land aufgenommen. Die Klavier unterrichtet, benorruzt. Borzuffellen V., Korall-utca 11, földsz. 1. 7176
Ein deutsches Mädchen mit gutem Dialekt wird zu einem 13jährigen Knaben gesucht. Näheres Budafok, Attila-mező. 7149
Deutsches Kinderfräulein zu einem 13jährigen Knaben gesucht. Bon 2-5 Lónyogasse 45, Forbát. 7151
Intelligentes deutsches Fräulein, auch französisch, zu einem 7jährigen Mädchen per sofort engagiert. Gefl. persönliche Antage erucht Friede, Vilmos császár-ut 22, III. 12. 7248
Vormittags-Fräulein, gute Näherin, gesucht. Szonydy-utca 96/b, II. 13. 7247
Dame mit gutem Gehalt wird sofort aufgenommen. Dr. Bértes, I., Mozdony-utca 23. 7240
Ungarisch-deutsches Fräulein zu kleinem Mädchen nach Gegléd gesucht. Anträge: Budapest, Damjanich-utca 9, III. 2. 7241
Deutsches Fräulein wird für Tage zu zwei Kindern aufgenommen. Steiner, Felső erdősor 33, I. 12. 7236
Distinguierte junge Pariserin erteilt in ihrer Wohnung französisch Konversation u. Unterricht. VII., Petterdy-utca 39, IV. 31. 7233

Dame, Italienerin, erteilt italienische Stunden, auch gegen Mittagmahl. Offerte u. 'Italien 105' Exp. 7105
Intelligentes Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Tagesstellung. K. H., Mihalkovich-u. 14, II. 16. 7122
Englischer Lehrer hat noch einige Vormittagsstunden frei. Unter 'Rafsch und angesehm 104' an Exp. 7104
Ein deutsches Fräulein wird für Nachmittag aufgenommen. Dr. Bánk, Szonydy-gasse 90. 7126
Intelligentes deutsches Kinderfräulein wird zu einem 13jährigen Knaben aufgenommen. Reichsdeutsche benorruzt. Bolags, Domjanich-gasse 38, 1. Stock 1. 10617
Verleichte Pianistin, Rutterstellvertreterin sucht zu 10-jähriger Tochter. Offerte mit Photographie bittet Selbstgespräch, Obermüller, Salvan. 7178
Elsö éves gimnazistához egész délutánra nevelő uri házhoz keresetk. Személyes bemutatkozás Csaba-utca 7/c, II. em. 2. 9089
Francia, angol, német tanfolyamok kezdődnek 'Progress Academy', Calvin-tér hat. 7070
Gabelsberger gyorsirási, kereskedelmi szaktanfolyamok. Logozólányokban tanít 'Progress Academy', Calvin-tér hat. 7069
Magánvizsgálatokra felkészítő előkészítő 'Progress Academy', Calvin-tér hat. 7071
Német-magyar nevelő női tanfolyamok kezdődnek. Haas Rózsi, Teréz-körút 20, házfelügyelőnél. 7153
Deutsches Fräulein zu einem Kinde wird aufgenommen; mit französischer Sprache benorruzt. Hernád-utca 45, II. 1. 39415
Deutsches Fräulein wird zu Kindern gesucht. VII., Erzsébet-körút 21, 2. em. 16. 4154
Deutsche Fanne, nur mit guten Zeugnissen, wird zu einem 13j. Knaben mit gutem Gehalt aufgenommen. Nagymező-utca 26, III. 16. 7127
Suche zu größerem Mädchen intelligent, Fräulein, Haushalt nerziehend. Bálvány-utca 19, II. 1. 7736
Kinderfräulein, deutsch, mit guten Zeugnissen, wird aufgenommen. Rerikell, Montag und Dienstag nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr. IV., Váci-utca 78, III. 1. 7733
Deutsche Stunde möchte neben von Lehrer ersten Ranges, eventuell von jüngerer angenehmen ersten Dame. Anträge unter 'Bank' Nonnenbureau Tenzer, Szervita-tér 8. 7734
Parisienne donne leçon chez elle. Irányi-utca 17, III. 3. 7242
Junge intelligente Dame gibt vormittags deutsche Konversationsstunden. Zuschriften unter 'Bienerin 252' an die Exp. 7352
Intellig. deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern in feinem Hause. Briefe unter 'R. M. 249' an die Exp. d. Blattes. 7249
Intelligente deutsche Erzieherin wird zu einem achtjährigen Knaben per sofort engagiert. Gefl. persönliche Antage erucht Friede, Vilmos császár-ut 22, III. 12. 7248
Vormittags-Fräulein, gute Näherin, gesucht. Szonydy-utca 96/b, II. 13. 7247
Dame mit gutem Gehalt wird sofort aufgenommen. Dr. Bértes, I., Mozdony-utca 23. 7240
Ungarisch-deutsches Fräulein zu kleinem Mädchen nach Gegléd gesucht. Anträge: Budapest, Damjanich-utca 9, III. 2. 7241
Deutsches Fräulein wird für Tage zu zwei Kindern aufgenommen. Steiner, Felső erdősor 33, I. 12. 7236
Distinguierte junge Pariserin erteilt in ihrer Wohnung französisch Konversation u. Unterricht. VII., Petterdy-utca 39, IV. 31. 7233

Intelligentes deutsches Fräulein, sehr neugierig, sucht Tagesstelle, eventuell auch für Vorm. und Nachm. Gefl. Zuschriften erbeten an Szara J., II., Bimbó-utca 20, I. em. 6. 7224
Dame, altlich, Lehrerin, spricht ungarisch, deutsch, französisch, Handarbeiten geübt, sucht entsprechende Stellung. Anträge unter Chiffre 'Einwandfrei' übernimmt Expedition. 7197
Kinderfräulein zu einem 13jährigen Mädchen wird aufgenommen. Sehr gute Behandlung und Bezahlung. Borzuffellen bei Obering. Bolag, Bezerédi-utca 6, I. 7. 7208
Besseres Fräulein für Nachmittag zu 6jährigem Kinde gesucht. Röhkennantalle, Wesselényi-u. 60, IV. 20. 7214
Probierler, Abwesende werden zu erfolgreichen Prüfungen vorbereitet durch brieflichen Fernunterricht. Lehrgangst. Marton. Andrássystráße 95. 39443
KONKURS
Pályázat.
A budapesti aut. orth. izr. hitközség nyilvános polgári iskolájában két nyelv- és két mennyiség-szakos tanári állás betöltendő. Ezek közül három rendes, az egyik pedig segédtanári. Ezen állásokra csak oly vallás-erkölcsös előéletű polgári- vagy középiskolai oklevéllel bíró tanárok pályázhatnak, kik negyvenedik életévüket még túl nem haladták. Fizetés kölcsönös megegyezés szerint. Azon mennyiség-szakos tanár, ki a szabványos rajzot is képes tanítani, előnyben részesül. A megválasztottak az országos nyugdíjalap tagjává válnak. A bemutatásra meghívottaknak megterítik utazási költségeiket. Folyamodások, hitelles bizonyítványmásolatokkal felszerelve, legkésőbb f. é. április hó végéig küldendők be az alulírt iskolaszékhez. Később beérkező pályaművek nem vétetnek figyelembe.
Budapest, 1919. évi február hó 20-án.
A budapesti aut. orth. izr. hitközség iskolaszéke. (VII., Dob-u. 35.) 9088
GESCHÄFTE
Üzletvevők figyelmébe!
Mielőtt máshova fordulnának, győződjönek meg hogy általában legolcsóbban vehetnek mindenemű üzleteket. Berger, Népszínház-u. 18. 39158
Szállodát, vendéglőt kávéházzal megvennék. Esztleg megfelelő helyiséget fürdőtelepeken keresek megbízom részére. Közvetítését honorálok. Berger országos közvetítőiroda, Népszínház-u. 18. 39355
Üzletét leggyorsabban eladja Berger Népszínház-u. 18. 39159
Vendéglő, aranybánya, napi 4000 korona forgalommal, miről vevő meggyőződhet; Penzión, fő utvonalon, 200.000 koronáért eladó. Azonkívül több kisebb-nagyobb üzletek minden szakmából vannak előjegyzésben. Neumann, Akáca-utca 18. 39384
Gyári vállalat átvételéhez 2-300 ezer koronával társat keresek. Cim Mosse hirdető irodájában. Andrássy-ut 2. 1931
Kávéház, forgalmas, 30.000 koronáért kétszobás lakással, kávéház eladó. Berger, Népszínház-utca 18. 39388
Kisebb gyárat vagy házat szappanfőzésre Budapestben vagy környékén azonnal bérek. Ajánl. 'Szappangyár' jellegű Blocknerhez, Semmelweis-u. 4, intéződé. 1923
Eladó kelmefestőgyár 250 ezer koronáért, 100 ezer korona évi jövedelemmel. Cim: Mosse hirdetőjében. Andrássy-ut 2. 1930
Mosodamat, melyben vagyont szerzemt hosszú évek alatt, minden elfogadható árban eladom. Megbízom Berger, Népszínház-utca 18. 39387

Büfék, fővonalon, óriási forgalommal, általam átadók. Radó, Hernád-utca 26. 39401
Kávéházak, fővonalon, csakis elitevendégek látogatói, minden nagyobb és kisebb árakban átadók. Radó, Hernád-ut. 26. 39402
Csomogó-üzlet, fővonalon, 6000 korona napi forgalommal, betegség miatt átadó. Radó, Hernád-utca 26. 39403
Sarak-nagyvendéglő, étteremmel, lakással átadó. Berger, Hernád-utca 26. 39404
Kávécsarnok Szobás lakással azonnal átvehető. Berger, Hernád-utca 26. 39405
Társat keresek 15-20.000 koronával hetenkint lebonyolítható, nagy hasznot hajtó üzlethez. Leveleket 'Rizikómentes' jellegre Mosse, Andrássy-ut 2. 1918
Modernül berendezett budapesti vasáruháza azonnal szabad kézből eladó. Ajánlatok 'Ritka' alkalom 41- a kiadóba. 39414
Fűszerüzlet, forgalmas helyen, 20.000 koronáért eladó. Berger, Népszínház-utca 18. 39389
Kávéház falatozóval, vilányos mentén, lakással, olcsón eladó. Berger, Népszínház-utca 18. 39390
DIVERSE
Damen finden Rat und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeidneter Gebamme mit langjahr. Klinikpraxis. Frau Manthaler, Königsgasse 108, II. 3. 6900
Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeidneter, diplomirter, intelligenter Gebamme mit langjahriger Klinikpraxis. Ulich Gits, VII., Baross-tér 12, I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 5702
Einlagerungen vorteilhaft, u. zw. Möbel, Klavier, verschiedene Immobilien, allerlei kaufmännische Waren. Einlagerungs-Unternehmung Kertész-utca 38. Telephon József 30-80. 6345
Gebamme empfiehlt sich für Damen. Wichtige Briefe. Szonydy-utca 28, II. 25. 39397
Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Aufsicht in der Wohnung intelligenter, ausgezeidneter geriffener Gebamme. Madame Lugosi, Rákóczi-ut 71, I. 10, Nacht dem Centralbahnhof. 39412
Keresek budapesti polgárt, aki honosítási ügyben örökbe fogadna. Schwarz hirdetőjébe. Andrássy-ut 7, 'Kötelezettség nélkül' jellegre. 7280
Villanyzereléseket és jókarbantartásokat legjobban eszközöl Villamosági és műszaki vállalat, Budapest, Rákóczi-ut 12. 7285
Harisnyakötője fejelesek, u. harisnyákat békébeli anyaggal szépen készit. Sas-u. 12. 7243
Reinigen und Ausbessern übernehme preiswürdig. Csáky-utca 34, I. 5. 7059
Gefl. findet Anschluss an Quartett. Unter 'Zerstreung 173' an die Exp. 7172
OFFENE STELLEN
Stubenmädchen per sofort 15. März gesucht. Ungarisch o. deutsch sprechend, besseres Mädchen. Lohn 100 bis 140 Kronen. Vorstellung auch Sonntag zwischen 4 und 7 Uhr 2. Bezirk, Lovóház-utca 22/a, II. Stock Tür 2. Vermittlung wird gut honoriert. Telephon 102-79. 7089
Reines Stubenmädchen bei holländischer Familie gesucht. Orom-utca 10, Gellérthegey. 7128
Gebensstellung zu erzielen mit dem Verkauf von Leinen gegen Ratenzahlung. Nationale Sparkasse, Károly-körút 20. Aktienkapital 20 Millionen. 7257
Gewissenhaftes Fräulein, in Gauslingspflege gut bewandert, suche zu 2 Kindern. Zeugnisse erwünscht. Dr. Fluß, V., Honvéd-utca 38. Vormittag. 1939

Stubenmädchen, tüchtig, wird aufgenommen. Gute Bezahlung. II., Tudor-u. 5b, III 5. 6858
Erstes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen für feines Haus gesucht. Kemény, Akadémia-utca 18. 7726
Deutsches oder slowakisches Mädchen für alles zu zwei Personen per sofort gesucht. Borzuffellen Vilmos császár-ut 31, III. 4. 7283
Suche braves Mädchen für alles zu kleiner Familie. Anträge I., Alkotás-utca 28, I. 1, nachmittags von 4-6. 7035
Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Dr. Remes, Dohány-utca 82, I. Stock. 7189
Deutsch-ungarischer Stenograph für sofort gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter 'Benfionsfähig 150' an die Exp. 7152
Besseres Mädchen, das Kochen kann, zu älterer Dame gesucht. Adlerné, Andrássy-ut 7. 7146
Deutsches oder ungarisches Mädchen oder Fräulein wird zu kinderlosem Ehepaar aufgenommen. VI., Liszt Ferenc-tér I. 6. 7140
Mädchen oder Witwe für Haushalt zu kranklichem Herrn gesucht. Familienmitgliedbehandlung. Borzuffellen 10-11, Iskola-utca 30, Tür 9. 7177
Hausfräulein, das Kocht, u. ein Mädchen für alles sucht Pollák József, Vilmos császár-ut 62, I. em. 7184
Mädchen für alles mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Lovag-utca 6, II. 9. 7288
Junges Stubenmädchen zu kleiner Familie, 120 K. Gehalt, wird aufgenommen. Csáky-u. 12, I. St. 7. 7203
Mädchen für alles und Kinderfräulein bei guter Bezahlung gesucht. István-ut 41/43, III. 38. 7209
Kochin für alles, die gut kocht, zu 3 Personen gesucht. Lohn 100 K. Müller, Király-utca 102, III. 5. 7218
Gärtnerin oder Hausfräulein, bescheiden, gutmütig, leichte Sächengartenarbeit müßigt findet gutes Heim. Barcsa, Budakeszi. 7234
Mädchen für alles das gut kocht, wird mit gutem Gehalt per sofort aufgenommen. Klotild-ut. 21, IV. 32. Kertész. 9058
Dienstmädchen gesucht. V., Gizella-tér 3, III. 3. Borzuffellen vormittag. 7180
Mädchen für alles wird gesucht. VII., Kazinczy-utca 12, II. 30. 7161
Besseres Mädchen, das aufräumt und Kind pflegt, findet gutes Heim. Krisztina-körút 147, Tür 2. 7165
Deutsches Hausfräulein, das Kochen und Nähen kann, wird zu zwei Mädchen gesucht. Auere, Rákóczi-utca 11. 7163
Hausfräulein mit Jahreszeugnissen wird gesucht. Aulich-utca 7, I. 2. 7134
Kochin für alles neben Diensten aufgenommen. V., Ujpesti rakpart 4, I. 5. 7182
Tüchtige Schneiderinnen finden dauernde Stelle. Bollner, Hold-utca 3. 7155
Tüchtiges, anständiges Mädchen oder Frau wird zu kleiner Familie als Mädchen für alles, Wäsche außer Haus, mit gutem Lohn u. reichlichem Essen aufgenommen. Borzuffellen vormittag 10 bis 3 Uhr Zápolya-ut. 22, I. 4. 7147
Besseres Mädchen, kinderliebend u. tüchtig im Hauslichen, wird gesucht. Berkovits, Rákóczi-ut 59, V. 1. 7120
Deutsches Stubenmädchen zu kleiner Familie per 1. März gesucht. Damjanich-gasse 38, 2. Hof Parterre. 7113
Intelligens kisasszony két személyhez felvétetik. Váci-ut 12, sz. I. em. 1. 7090
Mindenes szakácsnő jó bizonyítvánnyal uriházba kis családnhoz kerestetik. Jó bánásmód. Bogvyó, Andrássy-ut 8, II. 4. 7284

Suche junges Mädchen für alles. Anfangen. Lohn 70 Kronen. V., Visegrád-utca 12, I. 8. 7110
Israelita, intelligens, etwas sebb häusverwaltend kerestetik nagyvárosban lakó vagy uriember házához Szakácsnő és mindenes segitségével kötelessége a háztartás vezetése és az iskolába járó 7 éves fiúcska nevelése. Fizetés megegyezés szerint. Ajánlatokat esetleg személyes jelentkezést kér Dr. L. S. Budapest, II., Marci-körút 64, II. em. 2. 7128
Tanult és gyakorlott kereskedő mint rakpartvezető azonnali helyetteskerestetik. Zichy Jenő-utca 11. 7141
Tanonc és tanulóleány nyomdába és könyvtárba szetbe felvétetek is fizetés mellett. V., Vadas-utca 28. 7102
HEIRATSANTRÁGE
Verleichte Gutsbesitzerin vornehmer Familie sucht David Bröner, Péter Aranyt. 7000
Ein 59jähriger Mann, Haus- u. Grundbesitzer, Schmeiner und Gefellgelächterunternehmer, sucht eine Frau behalt. Ehe, wenn auch mittellose. Mathias Jecher, IV., Mátyás-utca Nr. 3, im Keller, Jank. 7129
Gutgeheillte Buchhalterin mit 10.000 K. Vergelt, tüchtig, Ausstatt. kompletter Wohnungs- und Hauswirtschaftseinrichtung, sucht sofort mit 45-50jährigem, rechtschaffenem, intelligentem, Kaufmann, Kaufmannsdiener oder anderem besser Angehaltenen. Anträge unter 'Gefälligst tüchtig und bescheiden' an die Exp. 7171
Als Ehegährtin sucht sehr intelligenten, nur wohlhabenden Herrn auffallend feine, hübsche, junge Dame, 60.000 K. Mittelit. Zukünftigen unter 'Such großes Erbe 135' an die Exp. 7153
Jünger Mann, 26 J. sucht Bekanntschaft einer Edeldame, Fräulein od. Witwe (ruhigen Charakters) mit schönem Heim und etwas Vermögen. Offerte, möglichen mit Bild, unter 'Solange Heirat 103' Exp. 7100
Professora, pensionierter, wünscht sich mit einem Herrn in fester Stellung zu verheiraten. Unter 'Sittlich' an die Exp. 7132
Eisenbahnbeamter, jünger, Schöngiger, gesund, sucht eine geeignete kinderlose Witwe oder älteres Fräulein behufs Verehelichung. Anworten unter 'Gehört die Erlaubnis 225' an die Expedition. 7235
KORRESPONDENZ
Deutsch-Amerikaner, hirtliebend, guttütig, sucht eheliche Bekanntschaft mit gebildeten, gutheißen, hübschen Fräulein (eventuell Witwe). Ernstgemeinte Zuschriften unter 'Zukunft 079' an die Exp. 7073
43jähriger Techniker sucht ungenügende, eheliche Bekanntschaft eines intelligenten, herrschaftlichen Mädchens oder Witwe. Unter 'Techniker 124' an die Exp. 7124
Intelligenter Mann sucht die ehrl. Bekanntschaft vermögender Dame, welche geneigt wäre, sich an rentablen Unternehmen zu beteiligen. Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften erbeten unter 'Biener' an die Exp. d. Bl. 7188
Urbölggely tisztességes, meréséssel köne halál-ember. Levelet 'Tisztviselő' jellegre Mosse hirdetőjébe. Andrássy-ut 2. 1926
Viennoise mince et grande cherche la connaissance honorable d'un monsieur distingué pour convenser. Chiffre 'Chapero rouge 199' exp. 7193
Brünettes molletes Fräulein sucht die eheliche Bekanntschaft eines lustigen, netten Herrn. Chiffre 'Wauwau 201' an die Exp. 7300
Andenken 18. Brief erbeten an die Exp. 594